
Bund-Länder-Inspektion

Inspektionsbericht

Deutsche Schule

Santa Cruz de Tenerife

Inspektionsteam

1. Inspektor : Herr Rolf Kohorst
2. Inspektor : Herr Norbert Frank
3. Inspektor : Herr Achim Preuß

Zeitraum der Inspektion : 07.11.2016 - 11.11.2016

Name der Schule : Deutsche Schule Santa Cruz de Tenerife
Schulleiter/in : OStD`in Elisabeth Schneider
Schulanschrift : Calle Drago 1, 38190 Tabaiba Alta (El Rosario)
Telefon : 0034 922 68 20 10
E-Mail : dstenerife@dstenerife.eu

Inhalt

Einleitung	6
Erläuterung zum Schulbesuch	7
Ausgangssituation der Schule	9
Liegenschaft, Raumsituation und Ausstattung der Schule	12
Das Qualitätsprofil der Schule	15
Qualitätsprofil - kurz.....	16
Zusammenfassung der Inspektionsergebnisse	18
Bewertung der einzelnen Merkmale	22
1. Bilden und erziehen	22
2. Schulzufriedenheit entwickeln	23
3. Schule präsentieren	24
16. Den deutschen Abschluss vorbereiten und durchführen	25
4. Kompetenzen erwerben	26
5. Unterricht gestalten	29
6. Schüler stärken	32
7. Unterricht differenzieren	35
19. DFU-Strukturen verankern	38
10. Schüler unterstützen	39
11. Begegnung fördern	41
12. Schule managen, leiten und führen	42
13. Ressourcen verwalten.....	44
14. Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen.....	46
15. Schule entwickeln	48
Das Qualitätsprofil der Deutschen Schule	50
Vergabe des Gütesiegels	57
Liste der eingesehenen / vorgelegten Schuldokumente.....	58

Vorwort

Der erste, fünf Jahre umfassende Regelzyklus der Bund-Länder-Inspektionen (BLI) Deutscher Auslandsschulen (DAS) konnte 2013 abgeschlossen werden. Die Bilanzierung durch die wissenschaftliche Begleitung zeigt, dass die Elemente der BLI und das Verfahren selbst in den Schulen vielfältige nachhaltige Schulentwicklungsprozesse ausgelöst haben. Den Fördernden Stellen haben die Ergebnisse wichtige Daten und Erkenntnisse zur Rechenschaftslegung und zur Steuerung der Deutschen Schulen im Ausland geliefert.

Der auf sechs Jahre angelegte zweite Zyklus der BLI sichert ab 2014 nach einer vorgeschalteten Pilotierung im Jahr 2013 in einem weiterentwickelten Verfahren die erreichten Qualitätsstandards und liefert der künftigen Qualitätsentwicklung weitere Impulse. In die Konzeption für den Folgezyklus sind Erkenntnisse der wissenschaftlichen Begleitung der BLI genauso eingegangen wie der Informationsaustausch mit den Schulen und anderen Inspektoraten im Rahmen der Bund-Länder-Kooperation der ZfA mit sechs Bundesländern. Der Fokus des Folgezyklus liegt auf im ersten Zyklus sichtbar gewordenen Verbesserungsbereichen der Schulen sowie auf neu gesetzten Entwicklungsschwerpunkten und auf einer schulspezifischen Differenzierung der Inspektion.

Die Konzeption des zweiten Zyklus der Bund-Länder-Inspektion folgt fünf Prämissen:

- Der *Qualitätsrahmen des Bundes und der Länder für Deutsche Schulen im Ausland* kann beibehalten werden, da das der BLI zugrundeliegende Qualitätsverständnis im Kern weiter gilt.
- Die Schulen haben seit nunmehr einer Dekade Prozesse des PQM überwiegend erfolgreich durchlaufen, so dass der *höhere Entwicklungsstand* der Schulen berücksichtigt werden muss.
- Die stärkere Akzentuierung gilt insbesondere für eine *Weiterentwicklung der Lernkultur*. Im Fokus stehen deshalb die Kompetenzorientierung bei der Gestaltung der Lehr-Lernprozesse sowie bindendifferenziertes Arbeiten in heterogenen Lerngruppen und entsprechende Fördermaßnahmen.
- Da die Deutschen Auslandsschulen eine hohe Kompetenz erworben haben, ihre Qualität systematisch zu verbessern, nimmt die BLI vermehrt das *schulische Prozessmanagement* in den Blick.
- Die *Umsetzung von Zielvereinbarungen* mit den Fördernden Stellen und der Zielerreichungsgrad werden untersucht.

Die schulspezifische Differenzierung der BLI umfasst neben einem für alle verbindlichen Fundamentum aus 11 Basismerkmalen ein Additum aus 10 Profilerkmalen, von denen die Inspektion vier verbindlich für die jeweilige BLI festlegt. Die Festlegung wird im Vorfeld mit der Schule kommuniziert.

Die Weiterentwicklung der Verfahren und Instrumente der Inspektion erfolgte auf der Basis der folgenden Eckpunkte:

- Um zyklusübergreifende Vergleiche der Qualitätsentwicklung zu ermöglichen, bleiben viele Merkmale und Kriterien erhalten.
- Das Verfahren ist effektiviert und verschlankt, indem z. B. auf das Mitarbeiterinterview, den Schulrundgang verzichtet und eine mögliche gemeinsame Rückmeldung Schulleitung / Schulträger vorgesehen sowie die Zahl der einzureichenden bzw. vorzulegenden Dokumente deutlich reduziert wurde. Neu aufgenommen ist eine differenzierte Rückmeldung an das Kollegium.
- Der Fokus des Folgezyklus liegt auf im 1. Zyklus sichtbar gewordene Verbesserungsbereiche der Schulen sowie auf neu gesetzte Entwicklungsschwerpunkte.

Jeder BLI gehen analog zum 1. Zyklus eine dokumentierte Selbstevaluation und ein Peer Review voran. Auch die definierten Verfahren im Anschluss an eine BLI, z.B. die Ergebnisse des Bilanzbesuchs, bilden eine Grundlage für eine Evaluation der Umsetzung der vereinbarten Ziele.

Um der schulischen Verantwortung für ihr Prozessmanagement gerecht zu werden, dient u. a. als Grundlage für die Evaluation des Prozessmanagements ein kriteriengestützter Qualitätsstatusbericht, den die Schule vorab selbst erstellt. Kernstück dieses Qualitätsstatusberichts ist ein *Selbsteinschätzungsbogen*. Dieser ermöglicht der Schule im Vorfeld der Inspektion ihre Qualität einzuschätzen und nach der BLI einen Abgleich von Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung vorzunehmen.

Der Inspektionsbericht ist entwicklungsorientiert ausgerichtet und reflektiert u. a. auch das Prozessmanagement der Schule, zeigt Systemzusammenhänge auf und identifiziert deutlich Handlungsfelder.

Das Ergebnis der BLI wird in dem 2. Zyklus wie bisher in einem dreistufigen Verfahren mit entsprechenden Normierungen dargestellt. Die Normen für die Vergabe des Gütesiegels *Exzellente Deutsche Auslandsschule* wurden dem höheren Entwicklungsstand angepasst. Für eine inspizierte Schule wird die Erneuerung des Gütesiegels für ein Jahr ausgesetzt, wenn eine oder mehrere Bewertungsnormen nicht erfüllt werden. In diesem Fall erhält die Schule entsprechend dem im 1. Zyklus praktizierten Verfahren Unterstützungsangebote sowie eine Nachinspektion.

Das erneuerte bzw. erstmals verliehene Gütesiegel *Exzellente Deutsche Auslandsschule* wird vom Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland unterzeichnet und über die deutsche Auslandsvertretung der Auslandsschule in einem angemessenen Rahmen überreicht.

Einleitung

Die Feststellungen im Inspektionsbericht basieren auf einer signifikanten Zahl von Unterrichtseinsichtnahmen, auf den Auswertungen von Interviews mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen und Gremien sowie auf der Einsicht in Schuldokumente (vgl. Anlage 1).

Um der schulischen Verantwortung für ihr Prozessmanagement gerecht zu werden, erstellt jede Schule im Vorfeld der BLI einen kriteriengestützten Qualitätsstatusbericht, der der Inspektion als Grundlage für die Evaluation des Prozessmanagements dient. Den zweiten Teil des Qualitätsstatusberichts bildet ein *Selbsteinschätzungsbogen*, der mit seinen Übereinstimmungen bzw. Differenzen zwischen Selbst- und Fremdeinschätzung Impulse für Nachfragen in der Rückmeldung an das Kollegium bzw. für die weitere Schulentwicklungsarbeit im Anschluss an die BLI setzen kann.

Am Ende des Schulbesuchs hat das Inspektorenteam der Schule bereits je nach Adressatenkreis differenzierte erste mündliche Rückmeldungen gegeben. Den endgültigen Inspektionsbericht gibt die Schulleiterin unmittelbar nach Eintreffen den Gremien der Schule zur Kenntnis. Die Fördernden Stellen in der Bundesrepublik Deutschland und die zuständige Prozessbegleiterin erhalten den Inspektionsbericht zeitgleich über die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen. Es ist Aufgabe der Schule, aus dem Inspektionsbericht einen Aktionsplan zu entwickeln, diesen mit dem zuständigen Regionalbeauftragten abzustimmen und mit Unterstützung durch die Prozessbegleiterin umzusetzen.

Außerdem übermittelt die Schulleitung den Fördernden Stellen eine schulintern abgestimmte, fragebogenbasierte Rückmeldung zur Professionalität des Inspektorenteams.

Erläuterung zum Schulbesuch

Im Rahmen der im Vorwort beschriebenen Vorgehensweise der Bund-Länder-Inspektion besuchte das Inspektionsteam die Deutsche Schule Santa Cruz de Tenerife.

In diesem Bericht werden die Ergebnisse der Bund-Länder-Inspektion beschrieben. Der Bericht legt dar, wie das Inspektionsteam die Qualität der Schule bewertet. Im Mittelpunkt steht die Qualität des Unterrichts. Enthalten sind Qualitätsbewertungen zu insgesamt 15 Qualitätsmerkmalen auf der Grundlage von Qualitätskriterien. Die Merkmale setzen sich aus 11 für alle Schulen verbindlichen Basismerkmalen (Fundamentum) sowie weiteren 4 Profilerkmalen zusammen, die vor der Inspektion aus einem Additum von 10 zusätzlichen Profilerkmalen in Kommunikation mit der Schule ausgewählt wurden.

Der Bericht benennt die besonderen Leistungen und Stärken der Schule, beschreibt aber auch Entwicklungspotenziale sowie ggf. die Leistungen nach erfolgter Erstinspektion. Dabei werden die besonderen Ausgangs- und Rahmenbedingungen berücksichtigt. Ziel ist es, die Schule zur Festigung ihrer Stärken und zur Verbesserung der Qualität in den jeweiligen Bereichen im Rahmen einer schulintern abgestimmten Maßnahmenplanung anzuregen.

Über die Grundsätze und Rahmenbedingungen des Inspektionsbesuches wurde die Schulleitung zunächst schriftlich und mündlich informiert. Am 07.11.2016 fand eine Vorinformation durch die Inspektoren in der Schule statt, in der über den Ablauf des Schulbesuches und über die Bewertungskriterien (Unterrichtsbeobachtungsbogen, Qualitätsprofil mit 11 Basis- und den zuvor kommunizierten 4 Profilerkmalen) informiert wurde.

Während der Bund-Länder-Inspektion fanden insgesamt 46 Unterrichtseinsichtnahmen statt (Dauer: in der Regel 20 bis 25 Minuten); es wurden ca. 70 % der Lehrkräfte im Unterricht besucht.

Es wurden Interviews mit folgenden Personen bzw. Vertretern folgender Gruppen und Gremien durchgeführt:

- Schulleiterin / Erweiterte Schulleitung
- Lehrkräfte
- Schüler
- Eltern
- Schulträger
- Verwaltungsleiterin

Auf der Basis der genannten Informationsquellen wird zunächst die Ausgangssituation der Schule dargestellt (Seite 9). Die einvernehmlich im Inspektionsteam abgestimmten Qualitätsbewertungen zu den 15 ausgewählten Qualitätsmerkmalen werden in einer tabellarischen Übersicht aufgeführt (Qualitätsprofil - kurz) (Seite 16). Wesentliche Stärken und Verbesserungsbereiche der Schule beschreibt der Abschnitt "Bewertung der einzelnen Merkmale" (Seite 22). Das Qualitätsprofil - lang findet sich im Überblick auf Seite 50. Zum Abschluss ist das Ergebnis der BLI bzgl. der Gütesiegelvergabe angegeben (S. 57).

Für die teilnehmende Schule war der Inspektionsbesuch eine besondere Herausforderung, die mit einem zusätzlichen organisatorischen Aufwand verbunden war. Das Inspektionsteam hat in den Tagen des Schulbesuches eine offene und freundliche Atmosphäre vorgefunden. Dafür danken wir allen Beteiligten an dieser Stelle ausdrücklich.

Ausgangssituation der Schule

Schon 1909 schloss sich eine Gruppe von deutschen und Schweizer Familien zusammen, um eine kleine Privatschule in Puerto de la Cruz zu gründen. Aus dem Zusammenschluss weiterer Initiativen erwuchs der Deutsche Schulverein, der am 12. November 1932 gegründet wurde. Nach einer wechselvollen Geschichte (mit Beschlagnahme des Schulgebäudes in Santa Cruz 1945 und Rückgabe 1966) erfuhr die DSdT 1963 die Anerkennung durch die Kultusministerkonferenz. 1978 beschloss der Schulverein auf der Basis des Real Decreto 111 vom 12. Mai 1978 die Umstrukturierung der Schule zur Begegnungsschule mit deutscher Reifeprüfung im Ausland als Schulabschluss. Im Mai des Jahres 1988 fand die erste Reifeprüfung statt.

Aus Platzmangel und weil Sportanlagen fehlten, erwarb der Schulverein mit Unterstützung durch das deutsche Konsulat ein neues Grundstück ca. 10 km außerhalb der Stadt Santa Cruz. Die Grundsteinlegung für das neue Schulgebäude fand am 10. Januar 1997 in Tabaiba Alta, einem Ortsteil von El Rosario statt. 1999 zog die Schule in das heutige Gebäude um und wurde offiziell am 12. März 1999 eingeweiht. Das ehemalige Gebäude wurde an die Stadt verkauft und beherbergt seitdem deren Sprachenschule *Escuela Oficial de Idiomas*.

Das Schulgelände liegt oberhalb der Autobahn TF1 auf einem großen solitären Naturgrundstück in ungefähr 350 Höhenmetern. Die Schule mit ihrem großen Einzugsgebiet (Kinder aus dem Süden haben z.T. bis zu 80 km einfache Wegstrecke zu bewältigen) ist damit relativ verkehrsgünstig zu erreichen. Durch die ausgeprägte Hanglage ergeben sich kaum direkte Nachbarschaften. Das im Westen angrenzende reine Wohngebiet ist geprägt durch Einfamilienhaus- bzw. Reihenhausbauung jüngerer Datums und Brachflächen. Einrichtungen in fußläufiger Nähe, die einen sozialen Austausch erlauben, sind nicht vorhanden. Gelegentlich werden die umliegenden Straßen und Brachflächen durch Schülerinnen und Schüler (Schülerinnen und Schüler) der Oberstufe als zwanglose Treffpunkte genutzt. Direkt unterhalb der Schule befindet sich ein Freizeitgelände mit Spiel- und Sportgeräten, der Parque de la Higuera. Dieses Gelände wird durch die Schule als erweiterte Freizeitfläche aber auch für Veranstaltungen, z.B. den Laternenumzug zu Sankt Martin, genutzt. Unmittelbar im Norden hangaufwärts befindet sich ein weitläufiges Brachgelände, das - vor allem durch den Kindergarten - für kleine Wanderungen und Picknicks genutzt wird.

Die Schule besitzt nach einem Beschluss der KMK vom 31. Mai 1990 die Berechtigung zur Durchführung des Abiturs für deutsche und spanische Schülerinnen und Schüler am Ende der zwölften Klasse. Auf der Grundlage des Real Decreto 806/1993 des Königreichs Spanien berechtigt das Abitur ebenfalls zum Studium an einer spanischen Hochschule. Das Abitur entspricht nach der Neuregelung des spanischen Universitätszugangs (*Pruebas de Acceso a Estudios Universitarios*, kurz: *PAU*) im Jahr 2010 dem verpflichtenden Teil (*Fase General Obligatoria*). Daneben bereitet die Schule auch auf die freiwillige zusätzliche *PAU-Prüfung (Fase Específica Voluntaria)* vor und nimmt diese an der Schule selbst ab.

Die spanischen Schülerinnen und Schüler sind zu einem sehr großen Teil Kinder ehemaliger Schüler der DS Teneriffa, die die Schule vom Kindergarten an besuchen. Die Eltern gehören vorwiegend der oberen Mittelschicht an und üben wichtige Funktionen innerhalb der kanarischen Gesellschaft aus. Kinder deutscher Nationalität sind Kinder aus Mischehen oder Kinder von Eltern, die sich aus berufli-

chen Gründen auf der Insel niedergelassen haben. Expertenkinder, also Kinder, deren Eltern sich aus beruflichen Gründen nur für einen bestimmten Zeitraum auf Teneriffa aufhalten, sind eher selten. Die Schülerinnen und Schüler an der DS Teneriffa wollen – so die Schulleiterin- prinzipiell dort auch bleiben, so dass recht wenig Abgänge zu anderen Schulen zu verzeichnen sind. Für die deutschen Kinder gibt es keine echte Alternative.

Einige spanische Kinder müssen die Schule am Ende der Orientierungsstufe verlassen, wenn ihre Leistungen vor allem in Deutsch so schwach sind, dass eine erfolgreiche Mitarbeit in der Sekundarstufe nicht zu erwarten ist. Abgänge verzeichnet die Schule auch am Ende der 10. Klasse. Es sind überwiegend Schüler, deren Leistungen vor allem auch in Deutsch eher schwach sind, so dass sie keine guten Noten in der Oberstufe und im Abitur erwarten. Sie ziehen vor, das Bachillerato an einer spanischen Schule abzulegen, um dann mit einer besseren Durchschnittsnote an einer spanischen Universität studieren zu können.

Die Schule ist in eine vor drei Jahren gegründete Kinderkrippe, einen Kindergarten, eine Grundschule sowie die Sekundarstufen I und II gegliedert. Der Kindergarten umfasst 3 Jahrgänge, es werden deutsche und auch spanische Kinder aufgenommen. Derzeit bestehen sieben Gruppen, die jahrgangsübergreifend zusammengesetzt sind. Mit dem Schuljahr 2016/17 wurde eine Vorschule unter dem Namen „K3+“ eröffnet. Die deutschorientierte Grundschule ist zweizügig. In ihr werden deutschsprachige und spanischsprachige Schüler nach deutschem Lehrplan gemeinsam unterrichtet. Die Sekundarstufe (Kl. 5-12) wird im Regelfall zweizügig geführt. Die Orientierungsstufe umfasst die Klassen 5 und 6, die Mittelstufe die Klassen 7 – 10, wobei die Klasse 10 in Doppelfunktion auch die Einführungsphase für die Oberstufe darstellt. In den Jahrgangsstufen 11 und 12 erfolgt eine Differenzierung, wobei die Schüler neben sieben Pflichtfächern noch weitere Wahlpflichtfächer auswählen müssen. Das Bestehen der Reifeprüfung am Ende der Kl. 12 schließt die Studienberechtigung in der Bundesrepublik ein. Parallel dazu bereitet die Schule ihre Schüler auf ein spanisches Hochschulstudium in freiwilligen Zusatzkursen vor.

Im Kindergarten sind 147 Kinder, davon 25 mit deutscher Staatsangehörigkeit. Grundschule und Sekundarstufen I und II sind durchgängig zweizügig. Es werden insgesamt 547 Schülerinnen und Schüler beschult, davon sind 331 deutschlernend.

In allen Teilbereichen gibt es in der Form einer offenen Ganztagschule im Anschluss an den planmäßigen Unterricht die Möglichkeit einer freiwilligen Nachmittagsbetreuung (Arbeitsgemeinschaften, Hausaufgabenbetreuung).

In der Primarstufe endet der Unterricht täglich um 13:10 Uhr. Anschließend haben die Kinder die Möglichkeit, in der schuleigenen Mensa zu essen oder eigenes mitgebrachtes Mittagessen zu verzehren. Die Mensa wird von einem externen Anbieter betrieben, das Essen wird immer frisch zubereitet.

Danach können die Kinder eine AG (Angebot durch Lehrkräfte sowie externen Anbietern) belegen oder die Hausaufgabenbetreuung besuchen. Außerdem besteht das Angebot einer beaufsichtigten Betreuungsgruppe für Kinder die erst im Laufe des Nachmittags von ihren Eltern abgeholt werden.

In der Sekundarstufe haben die Schülerinnen und Schüler mit zunehmenden Jahrgangsstufen verpflichtenden Nachmittagsunterricht (Klasse 5 und 6: 1 Nachmittag // Klasse 7 und 8: 2 Nachmittage // Klasse 9 bis 12: 3 Nachmittage).

An den übrigen Nachmittagen liegt die gleiche Struktur wie für die Grundschule vor: Hausaufgabenbetreuung, Betreuungsgruppe in der Bibliothek, AGs durch Lehrkräfte der Schule sowie im Sportbereich durch externe Anbieter

An der Schule sind 49 Lehrkräfte tätig, 12 davon sind deutsche Auslandsdienstlehrkräfte. Von den 37 Ortslehrkräften sind 20 deutschsprachig.

Des Weiteren sind an der Schule 1 Schulpsychologin, 3 Verwaltungskräfte und 4 sonstige Mitarbeiter beschäftigt.

Liegenschaft, Raumsituation und Ausstattung der Schule

Schulhof / Schulgelände

Das Schulgebäude befindet sich auf einer etwa 350 Metern über dem Meeresspiegel gelegenen Anhöhe. Es ist verkehrsgünstig zu erreichen. Das Gebäude wirkt freundlich, einladend und ist behindertengerecht mit Rampen und Fahrstühlen ausgestattet.

Die Schule hat eine große, technisch gut ausgestattete Aula sowie eine große Sporthalle und moderne Sportanlage.

Die Aula bietet Platz für 420 Personen und ist für Schulveranstaltungen gut geeignet. Die Sporthalle ist derzeit an verschiedenen Stellen im Dachbereich von Schimmel befallen. Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Im gesamten Gebäude ist eine Grundsanierung der Dächer und der Fassaden bis Ende Dezember 2016 vorgesehen. Hierzu wurden Fördermittel des Auswärtigen Amtes bereitgestellt. Gleichzeitig sollen Brandschutztüren installiert werden.

Am Gebäude gibt es verschiedene Umbaupläne, z. B. die Beseitigung einer Wand aus Glasbausteinen im Austausch mit einer durchgehenden Glaswand sowie die Beseitigung von teilverglasten Fußböden, welche ein Sicherheitsrisiko darstellen. Außerdem kann mit dieser Umbaumaßnahme die Verlagerung der Leitungs- und Verwaltungsräume in eine andere Ebene des Hauses einhergehen. Das Schulleitungsbüro kann hierdurch zum einen in die Nähe des Lehrerzimmers, zum anderen in die Nähe des Sekretariats, der Verwaltungsleiterin und weiteren Schulleitungsmitgliedern gebracht werden.

Die Außenanlagen sind sehr sauber und gepflegt. Es gibt großzügige Spiel- und Sportmöglichkeiten. Den Schülerinnen und Schülern stehen vier Pausenhöfe zur Verfügung. In der Nähe der Schule befindet sich eine Bushaltestelle. Vor dem Schulgebäude gibt es Haltemöglichkeiten für Elternfahrzeuge und Schulbusse. Der Parkplatz wurde vor zwei Jahren neu ausgebaut und asphaltiert.

Aktuell wurden an der Fassade weithin sichtbare Wappen der Deutschen Schule angebracht. Die Außenfassaden des Kindergartens und der Kinderkrippe wurden in den Farben des Schulwappens gestaltet.

Gebäude- und Raumsituation

Der Eingangsbereich ist freundlich einladend mit einem mehrsprachigen Wegweisersystem versehen. Flure, Treppen und Pausenbereiche sind ansprechend unter Einbeziehung von aktuellen Fotos, Wandzeichnungen und ausgestellten Schülerarbeiten gestaltet. Die Farbgestaltung der Flure ist sehr ansprechend und zeigt professionelle Züge.

Die Mensa wird von den Schülerinnen und Schülern gut angenommen. Die Verpflegung ist ausgewogen und gesund. Neben der Mensa befindet sich eine Cafeteria mit einem ansprechenden Angebot an Snacks und Getränken.

Es gibt einen Erste-Hilfe-Raum und einen differenzierten Notfallplan. Wartungsintervalle für Feuerlöcher und Sicherheitsausstattung werden sorgfältig eingehalten.

Auf dem Dach der Schule wurde im Jahr 2007 eine Photovoltaikanlage (90 kWp) in Kraft genommen. Im Eingangsbereich der Schule ist eine Schautafel aufgestellt, die aktuelle Werte der Anlage (Einstrahlung, momentane Leistung, Ertrag seit Inbetriebnahmen, vermiedene CO₂ Emissionen) anzeigt.

Ausstattung der Klassen- und Fachräume

Die Schule verfügt über 27 Klassenräume, 4 Gruppenräume. Den Naturwissenschaften Chemie, Physik und Biologie stehen je ein Übungsraum und ein Hörsaal (Stufenraum) mit zugehörigen Sammlungsräumen zur Verfügung. Die Übungsräume befinden sich in unterschiedlichem Stand der Modernisierung. Sehr gut, mit deckenhängenden Energieversorgungseinrichtungen, ist die Physik ausgestattet. Deutlich veraltet ist die Ausstattung im Fach Chemie.

Das Klassenmobiliar ist durchgehend intakt, zeigt aber vielfach Abnutzungsspuren. Es besteht die Absicht, das Mobiliar schrittweise zu erneuern.

Es gibt eine Lehrer- und Schülerbibliothek, einen Kunstraum, zwei Musikräume, zwei Computerräume, eine Schülerbibliothek, einen Aufenthaltsraum für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, ein Krankenzimmer, Fachleitungsräume, eine Kantine und eine Cafeteria.

Die Klassenräume sind ausreichend groß selbst gestaltet, Beamer oder Smartboards befinden sich in jedem Raum. Die Schüler haben in der Regel Schließfächer vor dem Klassenraum. Die Fachräume sind angemessen groß.

Arbeitsplatzsituation für die Lehrkräfte

Die Lehrkräfte haben Zugang zu PCs. Das Lehrerzimmer mit Teeküche ist eher klein und bietet nur wenig Raum für Lehrerarbeitsplätze. Es gibt verschiedene Besprechungszimmer und Fachbereichsbüros.

Der Schulleitungsbereich ist auf einer eigenen Etage untergebracht und verfügt über helle und gut eingerichtete Büros. Das Zimmer der Schulleiterin weist eine große Entfernung zum Sekretariat, zur Verwaltungsleiterin und erst recht zum Lehrerzimmer auf.

Die Schulpsychologin hat ein eigenes Arbeitszimmer.

Ausstattung mit Lehr- und Lernmaterialien

Die Ausstattung mit Lehr- und Lernmaterialien ist nach Aussage aller Beteiligten angemessen bis gut.

Ausstattung mit IuK-Technik für den Unterricht

Es gibt zwei Computerräume mit jeweils 16 Rechnerarbeitsplätzen, die Rechner sind noch aktuell, wären demnächst auszutauschen. Das zugrunde liegende medienpädagogische Konzept ist noch nicht überzeugend nach pädagogischen Gesichtspunkten ausgearbeitet.

Es gibt zwei Kopierer für Lehrkräfte und keine Beschränkung für die Lehrer.

Ausstattung mit IuK-Technik für die Schulverwaltung

Die Ausstattung der Schulverwaltung mit IuK-Technik ist angemessen. Schulverwaltungssoftware sowie Untis 2017 sind aktuell vorhanden. Das moodle-basierte Pasch-net wird von Lehrern und Schülern mehrheitlich rege genutzt.

Das Qualitätsprofil der Schule

Zunächst wird zusammenfassend dargestellt, wie die Schule auf der Grundlage der gesammelten Informationen und Daten bewertet wird. Im Anschluss daran erfolgen die Erläuterungen und Begründungen.

Das Qualitätsprofil enthält Bewertungen zu 15 Qualitätsmerkmalen, die auf Qualitätskriterien beruhen.

Den schriftlichen Feststellungen zu den einzelnen Merkmalen ist der entsprechende Abschnitt des Qualitätsprofils (lang) zur besseren Übersichtlichkeit vorangestellt.

Die Bewertung erfolgt auf vier Bewertungsstufen:

Ziffernbewertung	Bewertungskategorie	Bewertungsgrundlage
1	schwach	Bei allen Kriterien des Qualitätsmerkmals ist Entwicklungsarbeit zu leisten.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätsmerkmal ein ausgeglichenes Verhältnis bzw. mehr Schwächen als Stärken auf.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätsmerkmal mehr Stärken als Schwächen auf.
4	stark	Die Schule erfüllt alle Kriterien dieses Qualitätsmerkmals, ein Viertel oder mehr davon in herausragender Weise.

Qualitätsprofil - kurz

Name der Schule : Deutsche Schule Santa Cruz de Tenerife

Datum der Schulinspektion: 07.11.2016 bis 11.11.2016

Bewertungen
4 = stark
3 = eher stark als schwach
2 = eher schwach als stark
1 = schwach
0 = keine Bewertung möglich

		Bewertung				
1.	Ergebnisse und Erfolge der Schule					
Merkmal 1	Bilden und erziehen	4	3	2	1	0
Merkmal 2	Schulzufriedenheit entwickeln	4	3	2	1	0
2.	Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse					
Merkmal 4	Kompetenzen erwerben	4	3	2	1	0
Merkmal 5	Unterricht gestalten	4	3	2	1	0
Merkmal 6	Schüler stärken	4	3	2	1	0
Merkmal 7	Unterricht differenzieren	4	3	2	1	0
3.	Schulkultur					
Merkmal 10	Schüler unterstützen	4	3	2	1	0
4.	Schulleitung und Schulmanagement					
Merkmal 12	Schule managen, leiten und führen	4	3	2	1	0
Merkmal 13	Ressourcen verwalten	4	3	2	1	0
5.	Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung / Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung					
Merkmal 14	Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen.	4	3	2	1	0
Merkmal 15	Schule entwickeln	4	3	2	1	0

Zusätzliche schultypbezogene Profilmerkmale						
1.	Ergebnisse und Erfolge der Schule					
Merkmal 3	Schule präsentieren	4	3	2	1	0
Merkmal 16	Den deutschen Abschluss vorbereiten und durchführen	4	3	2	1	0
2.	Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse					
Merkmal 19	DFU-Strukturen verankern	4	3	2	1	0
3.	Schulkultur					
Merkmal 11	Begegnung fördern	4	3	2	1	0

Zusammenfassung der Inspektionsergebnisse

1. Schulqualität bei ausgewählten Merkmalen

Die Schule hat bei den Merkmalen 2, 10, 12 und 14 besonders stark abgeschnitten.

In der aktuellen Fokusevaluation zur „Schulzufriedenheit sowie Kommunikation und Transparenz“ von Anfang des Schuljahres sowie in den Interviews während der BLI äußerten sich insbesondere Eltern und Schülerinnen und Schüler außerordentlich zufrieden zur pädagogischen Erziehungsqualität, zur schulischen Atmosphäre und zur Unterrichtsqualität geäußert.

Alle Lehrkräfte und Stufen/ Abteilungsleitungen sowie die Schulleitung nehmen ihre pädagogischen Beratungsfunktionen gegenüber Schüler/innen und Erziehungsberechtigten u.a. durch wöchentlich festgelegte Sprechstunden und weitere Besprechungstermine sowie Elternabende oder Elternsprech-tage gewissenhaft wahr. Zur besonderen professionellen Unterstützung dient eine festangestellte Schulpsychologin. Die Studien- und Berufsberatung ist strukturell in ein Konzept zusammengefasst, das sich aus einzelnen, bestimmten Klassenstufen und Zeitpunkten zugeordneten Aktivitäten, aus dauerhaft angebotenen begleitenden Angeboten sowie aus punktuellen aktuellen Veranstaltungen zusammensetzt.

Die Schulleiterin initiiert und fördert klare Schulentwicklungsziele und bezieht dabei die verschiedenen schulischen Gruppen in den Entwicklungsprozess ein. Die Mitglieder der erweiterten Schulleitung kooperieren untereinander und treten nach außen als Team auf.

Die Personalführung durch die Schulleitung erfolgt mit hoher Wertschätzung und bietet den Lehrkräf-ten Orientierung und Sicherheit.

2. Schulqualität bei ausgewählten Profilmerkmalen

Die Profilm Merkmale wurden einheitlich eher stark als schwach bewertet.

Die Ergebnisse im Abitur übertreffen im mehrjährigen Durchschnitt die Durchschnittswerte der Deut-schen Auslandsschulen.

Deutsch- und spanischsprachige Kollegen aus Grund- und Sekundarstufe entwickeln im Team DFU-Konzepte für alle Fächer, verankern dies in den Fachschaften und evaluieren die Umsetzung. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Abstimmung mit dem Deutsch – Konzept gelegt.

In vielfältiger Weise wirkt die Schule als kulturelles Zentrum.

Die Schulliegenschaft wirkt innen und außen sehr gepflegt und durch viele Schülerarbeiten in den Fluren und Klassenzimmern ansprechend. Infrastruktur und Ausstattung entsprechen den Anfor-derungen, sind aber entwicklungsfähig (siehe unten).

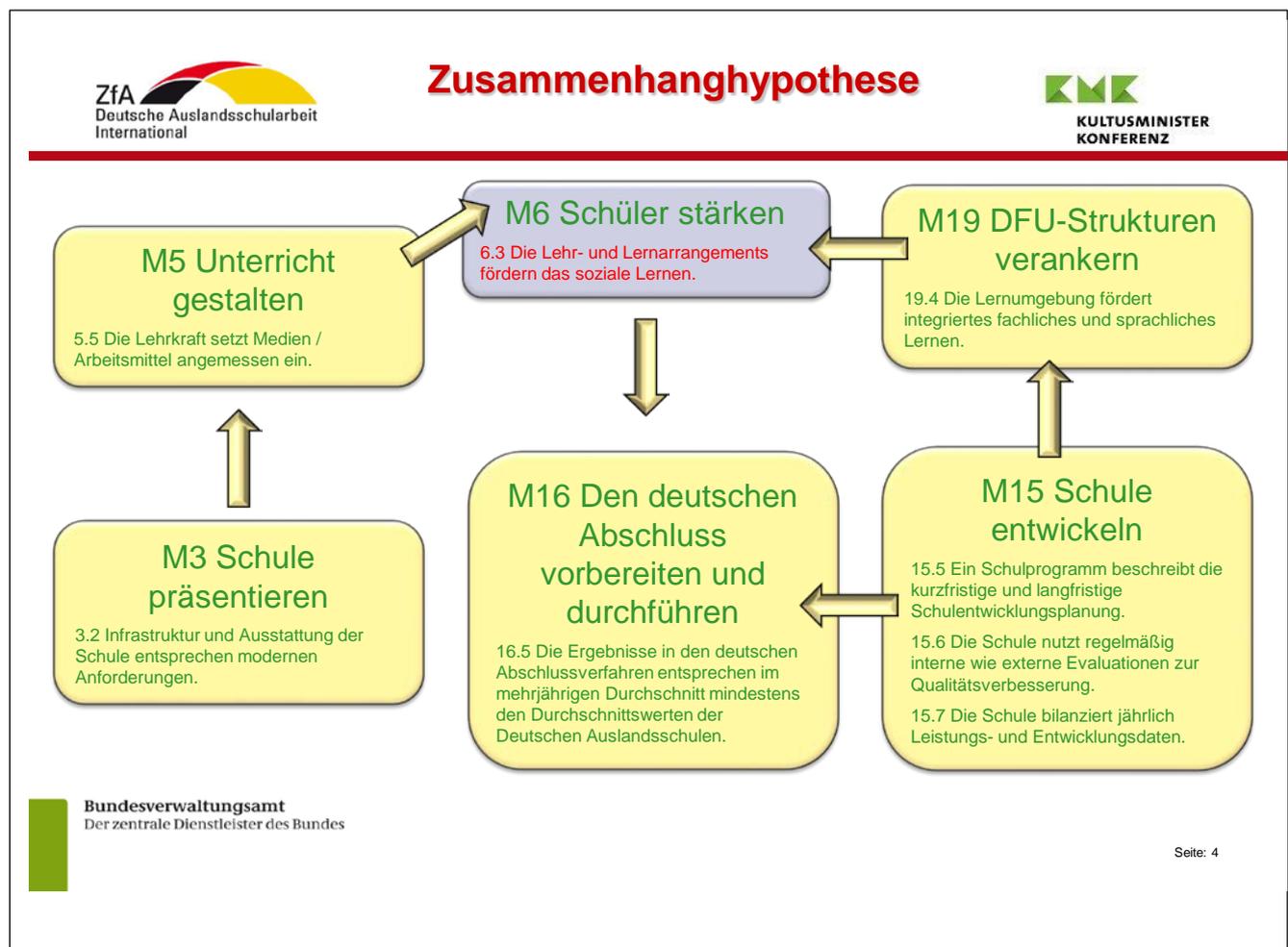
3. Schulleitungshandeln

Die Schulleiterin genießt hohes Vertrauen bei allen in der Schule Beteiligten. Sie hat klare Vorstellungen von einer guten Schule, setzt die notwendigen Entwicklungsschritte behutsam und fokussiert an, dabei immer bedacht, alle „mitzunehmen“. Die erweiterte Schulleitung arbeitet effektiv und effizient im Team.

4. Unterrichtsqualität

Bis auf das Merkmal „Unterricht differenzieren“ ist die Unterrichtsqualität eher stark als schwach zu bewerten. Die Kolleginnen und Kollegen unterrichten professionell, mit hohem Engagement und fürsorglicher Schülerorientierung. Der Unterricht ist in der Regel lehrerzentriert.

5. Zusammenhangshypothese



Das Schulprogramm gibt die Orientierung vor. Auf der Basis der konzeptionellen Vorgaben werden Deutsch- und DFU- Konzept entwickelt, die Unterrichtsgestaltung dem Ziel angepasst und durch entsprechende Ausstattung eine den Lehr- und Lernprozess fördernde Lernumgebung geschaffen.

6. Schulisches Qualitäts- und Prozessmanagement

Im Sinne einer Prozessentwicklung werden zukunftsweisende Entwicklungen mit der Schulleiterin besprochen, um schließlich in den zuständigen Gremien (Fachkonferenzen, Steuergruppe, erweiterte Schulleitung, Vorstand, Elternbeirat (je nach Thematik), Dienstbesprechung oder/ und Gesamtkonferenz weiter ausgebaut zu werden.

Die Steuergruppe koordiniert den Schulentwicklungsprozess kontinuierlich. Die Qualitätsgruppenleiter berichten regelmäßig über ihren Arbeitsstand. Die Entwicklungsschwerpunkte aus internen und externen Evaluationen (z.B. Peer Review) werden in den Schulentwicklungsprozess aufgenommen. Die Steuergruppe nutzt bei ihrer Planung die Kenntnisse und Erfahrungen der Prozessbegleiterin Fr. Vergin.

Die Konzepte werden mit Hilfe eines Projektmanagements (Projektkarten mit Zielen, Unterzielen, Bezug zum Leitbild, Bezug zum Qualitätsrahmen, Meilensteinplanung) umgesetzt.

7. Vergleich der Schulqualität gegenüber dem letzten BLI-Bericht

Ein Vergleich der Ergebnisse der BLI 1 und 2.0 ist nur grob möglich, da neue Merkmale und Kriterien hinzugefügt wurden und das Anspruchsniveau sich insgesamt entsprechend dem laufenden PQM-Prozess seit 2001 erhöht hat.

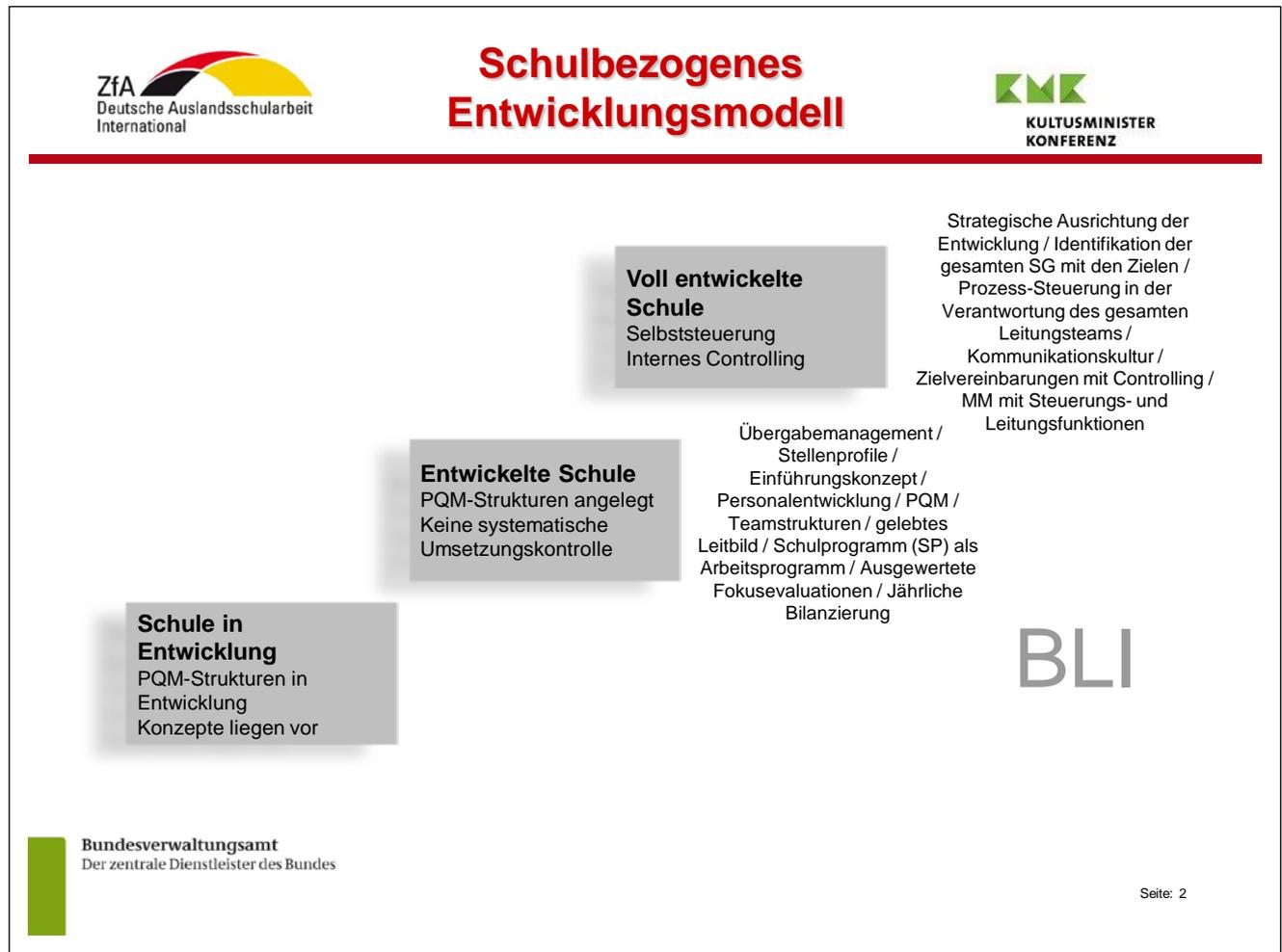
Grob kann in allen Teilen eine deutliche qualitative Weiterentwicklung seit der BLI 1 festgestellt werden.

Während im ersten Zyklus noch 25 der 72 Kriterien mit nicht zutreffend bewertet wurden, sind es in BLI 2.0 nur noch 6 Kriterien. In der Merkmalsbewertung zeigte sich die Schule in BLI 1 nur im Bereich Selbstpräsentation stark, während sie sich bei den Merkmalen „Ergebnisse der schulischen Arbeit“, „Unterrichtskonzeption“ und „Personal- und Teamentwicklung“ eher schwach als stark präsentierte. Bei allen drei vormals eher schwach zu bewertenden Merkmalen zeigte sich die Schule mit einem deutlichen Entwicklungssprung nun eher stark.

Stark verbessert hat sich die Schule auch in den Bereichen „Personalmanagement“, „Schulmanagement“, „Schüler unterstützen“ und „Schulzufriedenheit“

8. Verortung im Schulentwicklungsmodell

Die Verortung im Schulentwicklungsmodell weist die Schule in vielen Bereichen bereits als „vollentwickelte Schule“ aus. In diesen Bereichen werden die Standarderwartungen der Kriterien der Merkmale 12, 14 und 15 übertroffen. In anderen Bereichen entspricht die Schule im unten stehenden Strukturmodell der Stufe „Entwickelte Schule“. Hier werden die Standarderwartungen erfüllt.



Bewertung der einzelnen Merkmale und einige kurze Anmerkungen

1. Bilden und erziehen

Merkmal 1	Bilden und erziehen				
	4	3	2	1	0
1.1					++ + - 0
1.2					++ + - 0
1.3					++ + - 0
1.4					++ + - 0
1.5					++ + - 0
1.6					++ + - 0
1.7					++ + - 0

Ergebnishinweise zu Merkmal 1 :

Im Kriterium 1.3 gilt als Benchmark, dass bei den Abschlussprüfungen die Schülerinnen und Schüler im Fach Deutsch zu 70 % den deutschen Notenbereich 07 bis 15 Punkte im Durchschnitt der letzten drei Jahrgänge erreichen, was an der Schule nicht erreicht wurde.

2. Schulzufriedenheit entwickeln

Merkmal 2	Schulzufriedenheit entwickeln							
	4	3	2	1		0		
2.1	Die Schüler sind mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.				++	+	-	0
2.2	Die Eltern sind mit der Schule zufrieden.				++	+	-	0
2.3	Die Lehrkräfte sind mit ihren Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.				++	+	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 2 :

Im Oktober 2016 ist eine Befragung der Schüler der Jahrgangsstufen 4, 6, 8, 10 und 12 zu den Themen „Schulzufriedenheit“ und „Kommunikation“ mit einer EasyEva Evaluation durchgeführt worden, die durchweg hohe Zufriedenheitswerte erbrachten.

Die einzelnen Klassen (ab Jahrgangsstufe 5) geben den Lehrern Rückmeldung über deren Unterricht (SEfU). Die Ergebnisse werden mit der Klasse besprochen, sie dienen der Verbesserung des Klassenklimas und der Schulzufriedenheit.

Bei der Seis+ Umfrage im Herbst 2013 gaben die Eltern (Jahrgangsstufen 4, 9 und 11) mehrheitlich „Zufriedenheit mit der Schule als Ganzem“ an.

Im Rahmen des Leitungsfeedback im März 2016 äußerten sich die Lehrkräfte (29 Kollegen von 33) zufrieden mit dem Vertretungskonzept und der Verteilung der Vertretungsstunden.

Im Rahmen des Peer Reviews im März 2016 haben die Lehrkräfte (Grundschule und Sekundarstufe) an einer Umfrage mit Hilfe von EasyEva zu den kollegialen Hospitationen teilgenommen, bei der die hohe Akzeptanz dieser Form von Teamarbeit deutlich wurde.

3. Schule präsentieren

Merkmal 3	Schule präsentieren					0		
	4	3	2	1				
3.1	Die Schulliegenschaft ist gepflegt.				++	+	-	0
3.2	Infrastruktur und Ausstattung der Schule entsprechen modernen Anforderungen.				++	+	-	0
3.3	Die Schule betreibt erfolgreich Öffentlichkeitsarbeit.				++	+	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 3 :

Mittelfristig ist ein hoher Mittelbedarf für Umbauten bzw. Sanierungen (Turnhalle) sowie Ausstattungserweiterung zu erwarten.

Für die IT sind für 2018 40.000 € zum Austausch der 35 Rechner in den beiden Computerräumen eingeplant. Dies erscheint den Inspektoren der BLI zu kurz gedacht.

Vor der Entscheidung zu Anschaffungen empfehlen wir die Erweiterung des Methodenkonzepts um ein pädagogisches Medienkonzept, das die Anwendung von Methoden und die Nutzung von Medien verzahnt. Alle Fachbereiche sollten hier mit einbezogen werden. Mit der Anschaffung der acht interaktiven Whiteboards sind erste Ansätze für eine zeitgemäße Unterrichtsgestaltung geschaffen worden. Zu überlegen ist auch, wie durch Laptops / i-Pads in Schülerhand und deren Interaktionssteuerung durch das Whiteboard qualitativ neue Unterrichtsformen unterstützt werden können.

16. Den deutschen Abschluss vorbereiten und durchführen

Merkmal 16	Den deutschen Abschluss vorbereiten und durchführen				
	4	3	2	1	0
16.1	Der Einsatz der Lehrkräfte im abschlussbezogenen Unterricht stimmt mit den KMK-Vorgaben überein.				0
16.2	Organisatorische und pädagogische Strukturen der Bildungsgänge korrespondieren mit den Abschlusszielen der Schule.				0
16.3	Die Schule ermöglicht und würdigt außerunterrichtliche Leistungen von Schülern.				0
16.4	Die Abschlusszahlen bei den deutschen Abschlüssen entsprechen den Fördervereinbarungen.				0
16.5	Die Ergebnisse in den deutschen Abschlussverfahren entsprechen im mehrjährigen Durchschnitt mindestens den Durchschnittswerten der Deutschen Auslandsschulen.				0

Ergebnishinweise zu Merkmal 16 :

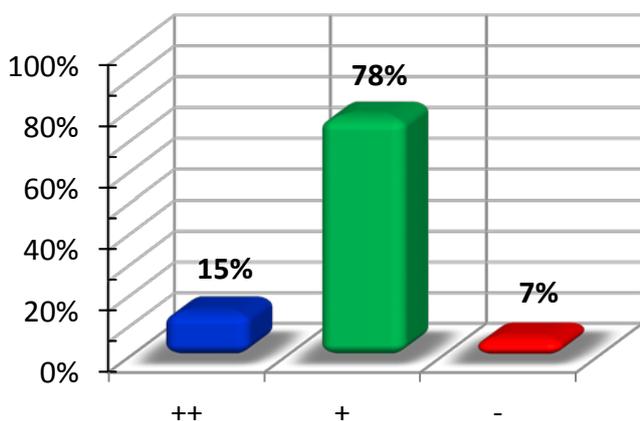
Die Ergebnisse im Abitur liegen im mehrjährigen Durchschnitt über den Durchschnittswerten der Deutschen Auslandsschulen.

4. Kompetenzen erwerben

Merkmal 4	Kompetenzen erwerben					0		
	4	3	2	1				
4.1					++	+	-	0
4.2					++	+	-	0
4.3					++	+	-	0
4.4					++	+	-	0
4.5					++	+	-	0

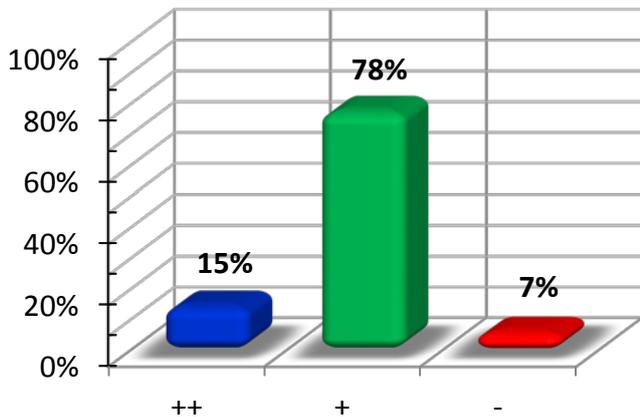
Ergebnishinweise zu Merkmal 4 :

4.1 Der Unterricht ist auf Wissenszuwachs und Können ausgerichtet.



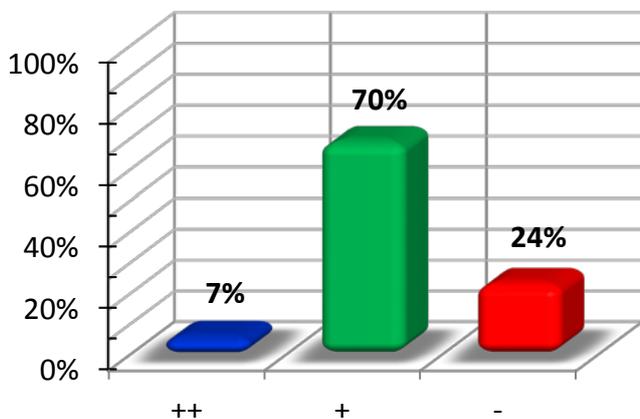
Im Unterricht werden Kompetenzen an exemplarischen Inhalten erworben. Der Unterricht vermittelt fachbezogenes Wissen. Der Unterricht vermittelt allgemeine und fachspezifische Lernstrategien.

4.2 Der Unterricht zielt auf langfristige Lernprozesse.



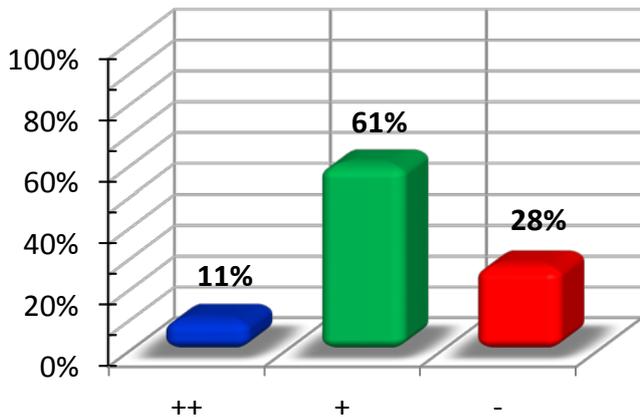
Die Lernsituation trägt der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler Rechnung. Der Unterricht schafft Voraussetzungen für sich anschließende Lernprozesse. Schülerinnen und Schüler stellen Bezüge zu vorangehendem Unterricht / zu anderen Fächern her. Der Lernprozess baut auf vorhandenes Wissen, Können und Methodenkompetenz auf.

4.3 Phasen der Vermittlung (Lehren) und der Aneignung (Lernen) greifen ineinander.



Schüler nutzen phasenweise Materialien zum selbständigen Lernen. Lehrer- Schüleraktivitäten stehen nicht immer in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander. Es findet ein sinnvoller Wechsel zwischen Phasen der Vermittlung und der Aneignung statt.

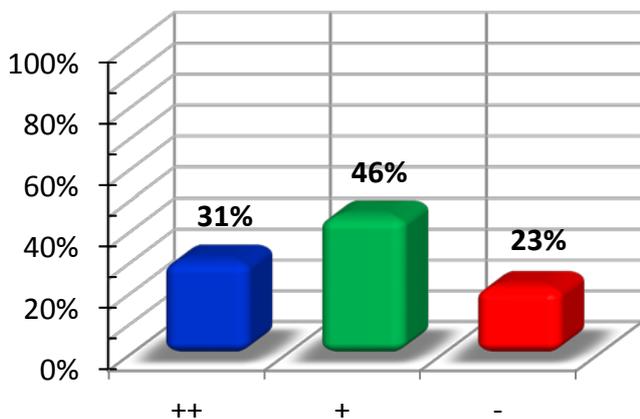
4.4 Lehrer und Lerngruppe setzen sich mit dem Lernprozess auseinander.



Entwicklungsfähig ist die Verbalisierung von Lernerfahrungen und der Reflexion über Lernstrategien.

Lehrer und Schüler reagieren auf Lernschwierigkeiten mit gezielten Hilfen.

4.5 Der Unterricht fördert gezielt die Entwicklung der Deutschkompetenz (auch DaF / DFU).



Der Unterricht schafft Sprachanlässe und bietet Raum für differenziertes und komplexes Sprachhandeln auf Deutsch. Fremdsprachige Schülerinnen und Schüler werden systematisch beim Spracherwerb unterstützt.

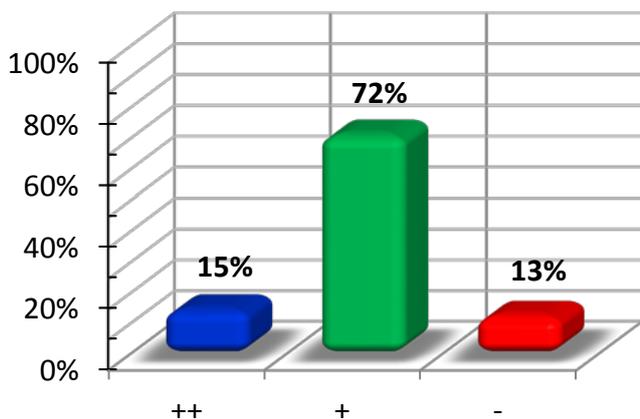
Die Lehrersprache ist im DFU normgerecht.

5. Unterricht gestalten

Merkmal 5	Unterricht gestalten					0		
	4	3	2	1				
5.1					++	+	-	0
5.2					++	+	-	0
5.3					++	+	-	0
5.4					++	+	-	0
5.5					++	+	-	0

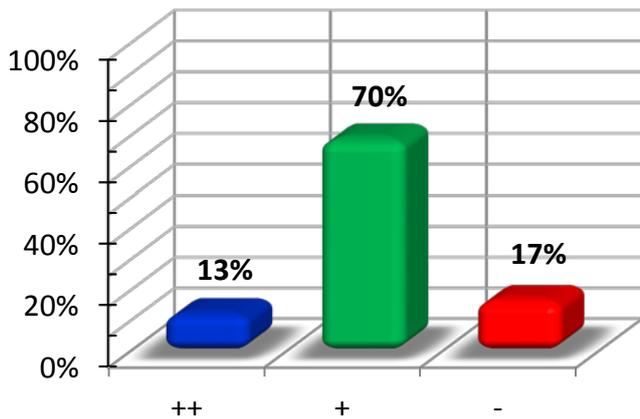
Ergebnishinweise zu Merkmal 5 :

5.1 Die Lehrkraft strukturiert den Unterricht deutlich.



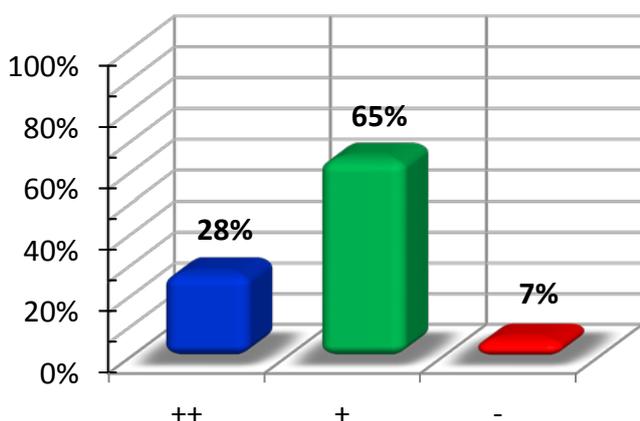
Der Unterricht hat einen erkennbaren Unterrichtsbeginn und ein erkennbares Unterrichtsende. Teilergebnisse werden gesichert. Eine stimmige Abfolge der Unterrichtsphasen ist erkennbar. Die Ziele der Stunde werden genannt.

5.2 Die Lehrkraft nutzt die Lehr- und Lernzeit lernwirksam.



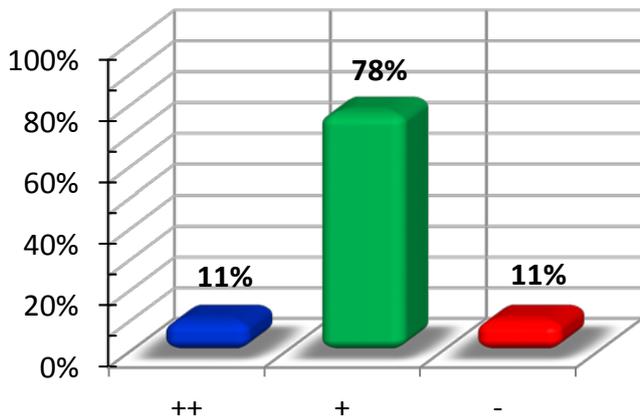
Die Lehrkraft erreicht die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler. Die gewählten Methoden sind bezüglich der Lehr-Lernzeit effizient. Die gewählten Methoden sind auf die Unterrichtsziele ausgerichtet.

5.3 Die Lehrkraft sorgt für ein gutes pädagogisches Klima.



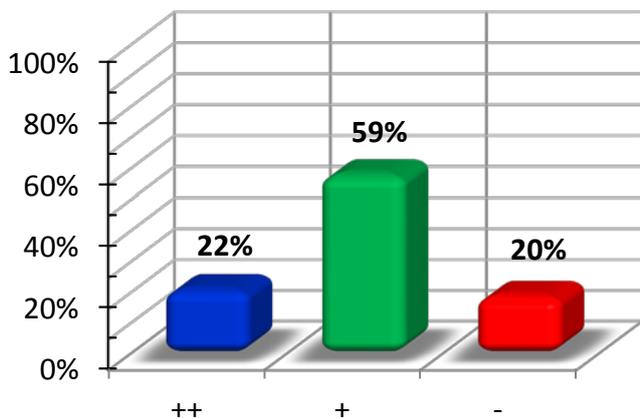
Die Lehrkraft präsentiert sich professionell. (z.B. engagiert, gerecht, sachlich freundlich, verlässlich, konsequent). Die Lehrkraft lobt die Schülerinnen und Schüler auf angemessene Weise. Die Lehrkraft handelt bei Unterrichtsstörungen rechtzeitig und konsequent. Sie sorgt für eine störungsarme Lernumgebung.

5.4 Die Lehrersprache ist der Sprachkompetenz der Schüler angemessen.



Die Lehrkraft ist ein sprachliches Vorbild. Die Lehrersprache ist anforderungsreich und zielt auf einen sprachlichen Kompetenzzuwachs. Die Lehrkraft setzt nonverbale Impulse verständnisfördernd ein. Sie formuliert Impulse / Fragestellungen / Sachverhalte so, dass die Schülerinnen und Schüler (auch fremdsprachige) weitgehend ohne Nachfragen arbeiten können.

5.5 Die Lehrkraft setzt Medien / Arbeitsmittel angemessen ein.



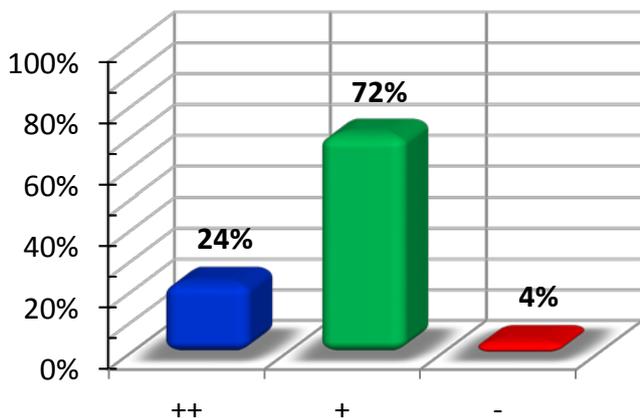
Die Lehrkraft verwendet elektronische Medien sachgerecht. Anzahl und Wahl der eingesetzten Medien berücksichtigen nicht immer unterschiedliche Lernzugänge. Sie setzt Medien anschaulich, den Unterrichtsinhalt unterstützend, effektiv und zielorientiert ein.

6. Schüler stärken

Merkmal 6	Schüler stärken					0			
	4	3	2	1					
6.1						++	+	-	0
6.2						++	+	-	0
6.3						++	+	-	0
6.4						++	+	-	0
6.5						++	+	-	0

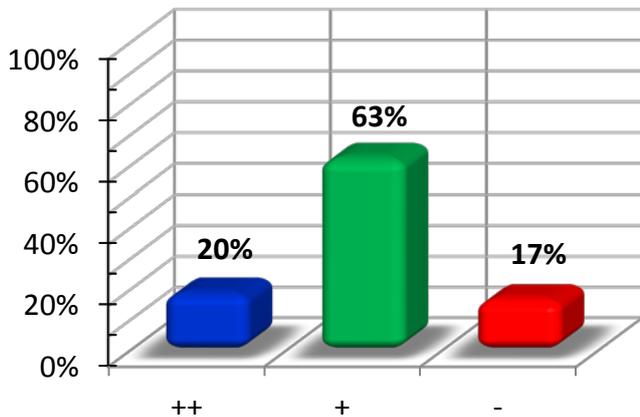
Ergebnishinweise zu Merkmal 6 :

6.1 Die Schüler beteiligen sich aktiv am Unterricht.



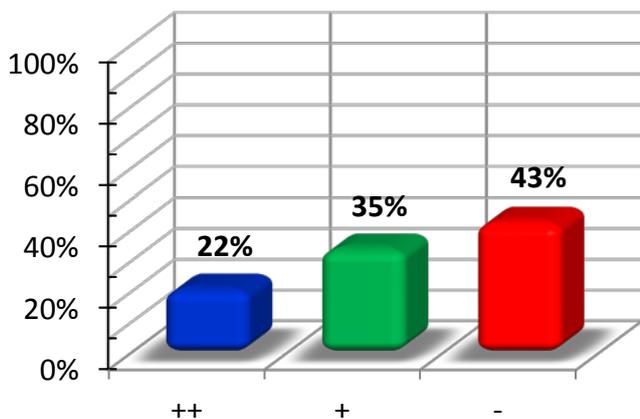
Die Schülerinnen und Schüler arbeiten konzentriert und aufgabenorientiert. Eine Unterrichts bezogene Schüler-Schüler-Interaktion (vorwiegend jedoch in Partnerarbeit) ist feststellbar. Die Schülerinnen und Schüler leisten Beiträge für den Lernprozess.

6.2 Die Schüler setzen im Unterricht Medien / Arbeitsmittel angemessen ein.



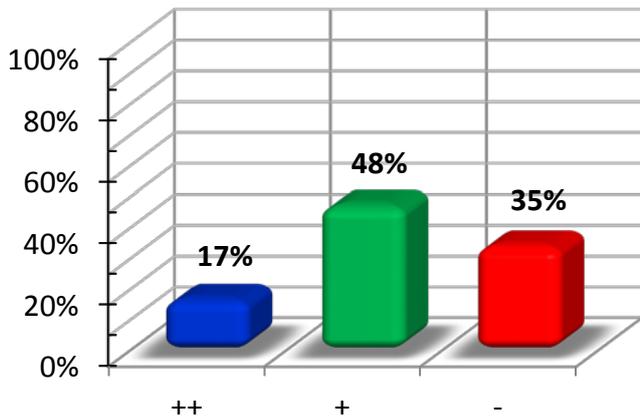
Die Schülerinnen und Schüler setzen Medien/Arbeitsmittel funktional für die Präsentation von Lernergebnissen ein. Die Schülerinnen und Schüler setzen Medien/Arbeitsmittel ein, um Lerninhalte aufzubereiten. Die Schülerinnen und Schüler nutzen sachkundig Medien als Informationsquellen.

6.3 Die Lehr- und Lernarrangements fördern das soziale Lernen.



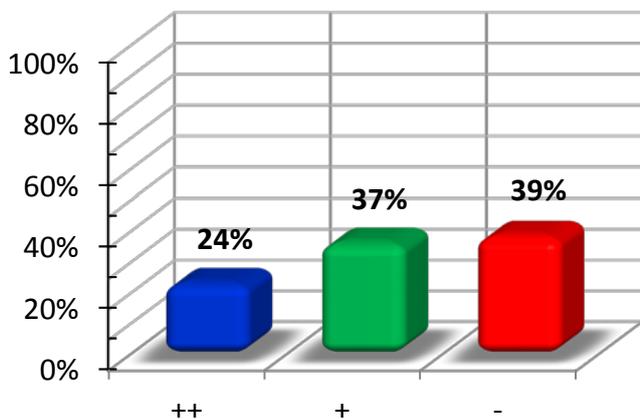
Kooperative Lernformen konnten selten beobachtet werden. Die beobachteten Sozialformen zielen auf Kompetenzerwerb (z.B. Sozial-, Team- und kommunikative Kompetenz). Die Möglichkeit durch offene Aufgaben die Zusammenarbeit und den Austausch unter den Schülerinnen und Schüler zu fördern, wurde selten genutzt.

6.4 Die Lehr- und Lernarrangements fördern das eigenverantwortliche Handeln der Schüler.



Schüler-Schüler und Schüler-Lehrer-Feedback werden genutzt. In einem Drittel der Einsichtnahmen konnte kaum beobachtet werden, dass Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsergebnisse selbstständig kontrollierten, Lernumwege von der Lehrkraft zugelassen und als Lernchance genutzt wurden sowie Schülerinnen und Schüler den Lernprozess selbständig gestalten konnten.

6.5 Die Lernumgebung fördert schüleraktivierende Lernformen.



Lernergebnisse werden im Klassenraum präsentiert. Nicht alle Klassen- / Fachräume sind mit elektronischen Medien ausgestattet (Rechner, Beamer, Smartboard), auf die Schülerinnen und Schüler zugreifen können. In der Enge mancher Räume ist es nicht möglich, die Sitzordnung der Sozialform der jeweiligen Unterrichtsphasen anzupassen.

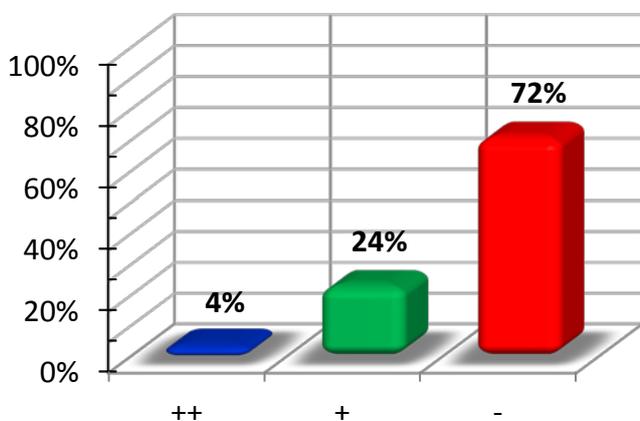
7. Unterricht differenzieren

Merkmal 7	Unterricht differenzieren							
	4	3	2	1			0	
7.1					++	+	-	0
7.2					++	+	-	0
7.3					++	+	-	0
7.4					++	+	-	0
7.5					++	+	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 7 :

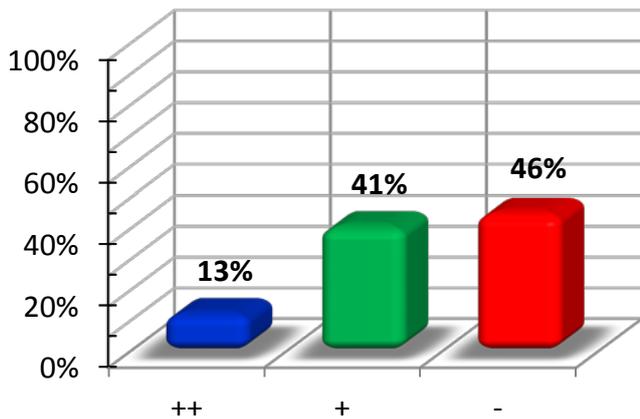
In der Regel konnten die Inspektoren der BLI eine hoch professionelle, jedoch von der Lehrkraft eng geführte Unterrichtsgestaltung beobachten. Kooperative Lernformen, eigenverantwortliches Schülerarbeiten, Gestalten des Lernprozesses durch Schülerinnen und Schüler sind entwicklungsfähig.

7.1 Das Anforderungsniveau ist lerngruppenbezogen differenziert.



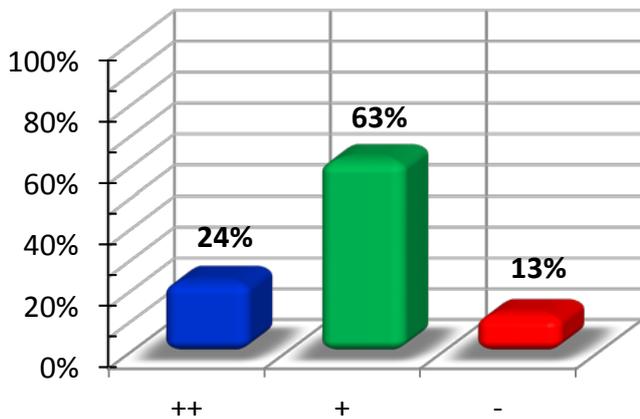
Der Unterricht berücksichtigt überwiegend nicht die unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen, die unterschiedlichen Lerntypen / Lernzugänge. Der Unterricht ist in der Regel nicht nach Anspruchsniveau bzw Lerntempo differenziert.

7.2 Einzelne Schüler werden gezielt gefördert.



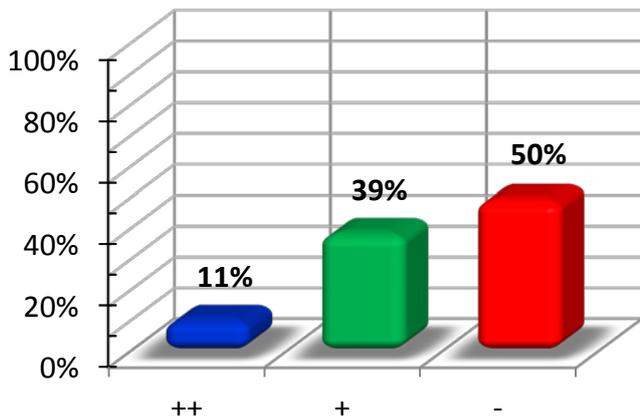
Die Lehrkräfte wenden sich bei ersichtlichem Bedarf den Schülerinnen und Schülern hilfestellend zu. Eine geplante, gezielte und systematische Einzelförderung wurde selten beobachtet.

7.3 Die Lehrkraft gibt Schülern eine differenzierte Rückmeldung zu ihren Unterrichtsbeiträgen.



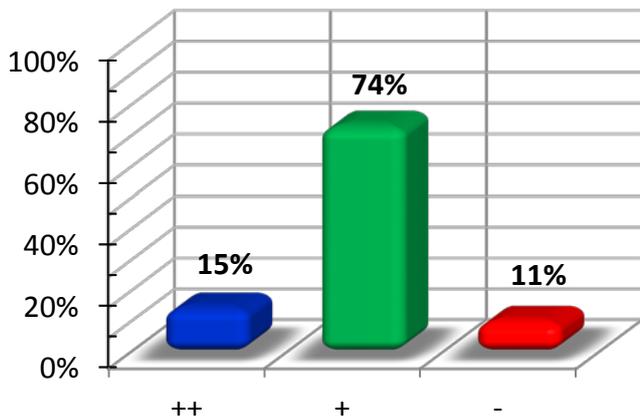
Kritische Rückmeldungen der Lehrkräfte erfolgen in konstruktiver und differenzierter Form (stärken- entwicklungsorientiert, respektvoll und argumentativ unterlegt). Rückmeldungen sind nachvollziehbar. Die Lehrkraft macht transparent, was sie von den Schülerinnen und Schülern erwartet.

7.4 Die Schüler unterstützen einander beim Lernen.



Zu wenig konnte beobachtet werden, dass Heterogenität als Lernchance genutzt wird (z.B. Muttersprachler unterstützen fremdsprachige Schülerinnen und Schüler beim Spracherwerb), dass Schülerinnen und Schüler wechselseitiges Lehren und Lernen praktizieren, dass leistungsstarke Schülerinnen und Schüler eine Mentorenrolle übernehmen.

7.5 Die Lehrkraft nimmt Verantwortung für den Lehr-Lernprozess wahr.



Die Lehrkraft moderiert den Lernprozess. Die Lehrkraft achtet auch in Phasen eigenverantwortlichen Lernens darauf, dass Aufgaben zielgerichtet bearbeitet werden. Die Lehrkraft nutzt Phasen eigenverantwortlichen Lernens für die individuelle Förderung.

19. DFU-Strukturen verankern

Merkmal 19	DFU-Strukturen verankern					0			
	4	3	2	1					
19.1	Schulinterne DFU-Arbeitspläne werden auf der Grundlage eines DFU-Konzeptes umgesetzt.					++	+	-	0
19.2	Die Arbeit der DFU-Fachschaft ist strukturiert und organisiert.					++	+	-	0
19.3	Ein Fortbildungskonzept DFU wird umgesetzt.					++	+	-	0
19.4	Die Lernumgebung fördert integriertes fachliches und sprachliches Lernen.					++	+	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 19 :

Es existiert ein enger und klarer Austausch zwischen Schulleitung und Deutschfachschaft zur gemeinsamen Priorisierung und Planung von Schritten zur Etablierung guter DFU-Strukturen.

Der Datenaustausch wurde für alle transparent und greifbar in PaschNet organisiert, hier ist die Stelle, an der alle Dokumente abgespeichert und für den Download bereitgestellt werden.

Diverse Projekte wurden diskutiert, aus dieser Phase der Projektplanung heraus wurden mehrere Projekte initiiert, die parallel bearbeitet werden (Zarb-Projekt, Stempel-Projekt, Projektgruppe, Wand-Grammatik, Dokumentenkamera).

Zur Methodik gab es eine Fortbildung durch Herrn Prof. Leisen im Herbst 2016.

Es konnte bei den Einsichtnahmen beobachtet werden, dass sich die entwickelten Konzepte in der konkreten Unterrichtsgestaltung niederschlagen.

10. Schüler unterstützen

Merkmal 10	Schüler unterstützen					0			
	4	3	2	1					
10.1	Die Schule bietet professionelle Unterstützung bei persönlichen wie schulischen Problemen an.					++	+	-	0
10.2	Den bedarfsgerechten Ganztagesangeboten liegt eine pädagogische Konzeption zugrunde.					++	+	-	0
10.3	Die Schule unterstützt die Schüler bei ihrer Berufs- und Studienwahl.					++	+	-	0
10.4	Die Schule reagiert lösungsorientiert auf Konflikte.					++	+	-	0
10.5	Die Schule unterstützt die Integration neu eintretender Schüler.					++	+	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 10 :

Anmerkungen zu Kriterium 10.3:

Seit mehreren Jahren wird das Berufsinformationsangebot ausgeweitet und strukturell in einem Konzept zusammengefasst, das sich aus einzelnen, bestimmten Klassenstufen und Zeitpunkten zugeordneten Aktivitäten, aus dauerhaft angebotenen begleitenden Angeboten sowie aus punktuellen aktuellen Veranstaltungen zusammensetzt:

- Bewerbungen und Lebenslauf (Klassenstufe 10): im Rahmen des Deutschunterrichtes werden die Schülerinnen und Schüler angeleitet, wie Bewerbungen und Lebensläufe verfasst werden sollten. Die selbstverfassten Bewerbungen und Lebensläufe werden für die Bewerbungen auf Praktikumsstellen für das Berufspraktikum in Frankfurt am Main genutzt.
- Berufsinformationswoche (Klassenstufe 11): jährlich kommt ein/e Berater/in für akademische Berufe und EURES der Bundesagentur für Arbeit an die Schule, die die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern in Gruppen- und Einzelgesprächen über die Ausbildungsmöglichkeiten in Deutschland informiert. Seit 2013 findet in dieser Woche ebenfalls eine Informationsveranstaltung für interessierte Eltern statt. Im Schuljahr 2016/2017 fand die Berufsinformationswoche vom 19.09. bis zum 23.09. statt.

- Berufspraktikum in Frankfurt am Main (Klassenstufe 11): Im Rahmen der Studienfahrt der Jahrgangsstufe 11 wird jährlich ein einwöchiges Berufspraktikum in Frankfurt an Main durchgeführt. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler einen Betrieb kennen und erhalten einen Einblick in die Arbeitswelt in Deutschland. Es wurde der Wunsch geäußert, das Praktikum zu verlängern um einen realistischeren Einblick in die Berufswelt zu erhalten.
- Hochschulbesuchstag im Rahmen der Studienfahrt in Klasse 11 nach Berlin
- Individuelle Beratung: für alle Schülerinnen und Schüler und deren Eltern werden von dem/r Berater/in der Bundesagentur für Arbeit oder dem/r Studien- und Berufsberater/in Beratungen in der Schule angeboten.

Die Directora Técnica und der Oberstufenkoordinator informieren einmal pro Schuljahr in einer Informationsveranstaltung für die Eltern und Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 über die Wahl der Oberstufenkurse und über die Wahl der Kurse für die Vorbereitung auf die spanische Universitätszulassung.

Die Jahrgangsstufe 12 hat die Gelegenheit im Oktober an der Universitätsmesse UNITUR und im Januar an dem „Tag der offenen Tür der Universität La Laguna“ teilzunehmen.

Vorträge und Workshops, die von öffentlichen und privaten spanischen Universitäten an der Schule angeboten werden, informieren die Schüler über die Studienmöglichkeiten in Spanien.

Anmerkungen zu Kriterium 10.4:

Im Schulalltag sind als Konfliktlösungsstrategien das Anti-Bullying-Konzept, das Mediationskonzept und das Inklusionskonzept fest integriert.

Im wöchentlichen Klassenrat, dem demokratischen Forum einer jeden Klasse der Grundschule, der ab dem Schuljahr 2016/2017 auch einheitlich strukturiert und zeitlich festgelegt ist, beraten, diskutieren und entscheiden die Schülerinnen und Schüler über selbstgewählte Themen: über die Gestaltung und Organisation des Lernens und Zusammenlebens in Klasse und Schule, aber vor allem über aktuelle Probleme und Konflikte.

Die Vertrauenslehrer und die Schülersprecher wirken präventiv in Konfliktfällen.

Die kontinuierliche und konfliktlösende Kommunikation zwischen Eltern und Lehrern ist gewährleistet durch: Elternsprechstunden, individuelle Beratungsgespräche mit den Stufenleitern, Elternabende, Elterninformationsabende, Mitteilungen über Formblatt und Schüler-Agenda.

11. Begegnung fördern

Merkmal 11	Begegnung fördern					0		
	4	3	2	1				
11.1	Die Schule wirkt als Zentrum interkultureller Begegnung.				++	+	-	0
11.2	Die Schule betreibt Schüleraustausch mit deutschen und internationalen Partnerschulen.				++	+	-	0
11.3	Lehrkräfte und Schüler erwerben Kenntnisse in der Sprache und Kultur des jeweiligen Partners.				++	+	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 11 :

Der Jahresveranstaltungskalender spiegelt in einem ausgewogenen Verhältnis Kulturtraditionen des Gastlandes und Deutschlands wider.

Die institutionellen und individuellen Schüleraustausche unterstützen die interkulturelle Begegnung.

12. Schule managen, leiten und führen

Merkmal 12	Schule managen, leiten und führen							
	4	3	2	1		0		
12.1	Der Schulleiter handelt auf der Basis klarer strategischer Schulentwicklungsziele.				++	+	-	0
12.2	Der Schulleiter verankert die Schulentwicklungsziele partnerschaftlich in der Schulgemeinschaft.				++	+	-	0
12.3	Die erweiterte Schulleitung steuert Schulentwicklungsprozesse im Team.				++	+	-	0
12.4	Die Schulleitung arbeitet mit dem Schulvereinsvorstand im Bereich der strategischen und operativen Planungen konstruktiv zusammen.				++	+	-	0
12.5	Die erweiterte Schulleitung sorgt für eine zielführende Kommunikation im Kollegium.				++	+	-	0
12.6	Ein Übergabemanagement sichert das Wissensmanagement angesichts hoher Personalfuktuation.				++	+	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 12 :

Anmerkungen zu Kriterium 12.1:

Die Schulleiterin steuert die Schulentwicklung mit Hilfe der Methoden eines Projektmanagements. Sie entwickelt tragfähige Konzeptionen, die das örtliche Bedingungsfeld der Schule berücksichtigen und die Weiterentwicklung der Schule sichern. Sie initiiert und fördert auf der Basis einer Stärken-Schwächen-Analyse klare strategische Schulentwicklungsziele, die mittel- und langfristig ausgerichtet sind.

Die Schulleiterin bringt die Philosophie: „Vielfalt leben, Talente fördern, auf dem Weg zum Abitur“ in den Schulentwicklungsprozess ein. Diese Philosophie wurde von allen Gremien inhaltlich gefüllt und spiegelt sich im aktualisierten Leitbild 2015/16 wieder.

Anmerkungen zu Kriterium 12.2:

Die Schulleiterin ergreift Maßnahmen, um Schulentwicklungsziele konsensfähig zu machen (z.B. zweitägige Klausurtagung der erweiterten Schulleitungsrunde, interne Fortbildungen von Kollegen für Kollegen, Einbezug externer Referenten für schulinterne Lehrerfortbildungen: Unterrichtscoachs (3 ehemalige Schulleiter deutscher Auslandsschulen, Referent zum Thema Verzahnung DaF und DFU). Regelmäßige Treffen der Gremien und die Teilnahme der Schulleiterin sorgen für entsprechende Transparenz und Rückkopplungen bei den die Schulentwicklung betreffenden Entscheidungen.

Die Reformation des Leitbilds der Schule wurde im Schuljahr 2015/16 unter Einbezug aller Gremien der Schulgemeinschaft konstruktiv betrieben. Maßnahmen zur Öffnung von Unterricht, zur Bildung von Lehrerteams und zur individuellen Differenzierung in Schülergruppen werden im Konsens mit betroffenen Fachschaften, dem Kollegium und der Eltern ergriffen und bei der Unterrichtsverteilung berücksichtigt (Teamteaching, Teilungsgruppen, Förderstunden). Ein Feedback zu entsprechendem Handeln der Schulleiterin wurde beim Kollegium im März 2016 durch ein Schulleitungsfeedback erfragt.

Anmerkungen zu Kriterium 12.3:

Die Schulleitung kooperiert untereinander und tritt nach außen als Team auf. Schulleitungsmitglieder beteiligen sich in den verschiedenen Bereichen der Schulentwicklung. Einheimische Lehrkräfte werden als wichtige Bindeglieder zum Sitzstaat in die erweiterte Schulleitung einbezogen. Ein schriftlicher Geschäftsverteilungsplan regelt die Zuständigkeiten innerhalb der erweiterten Schulleitung.

Anmerkungen zu Kriterium 12.4:

Schulleitung und Schulvorstand arbeiten mit der Zielsetzung zusammen, entsprechend ihrer Zuständigkeiten Maßnahmen zur Schulentwicklung gemeinsam aufeinander abzustimmen und zu fördern. Der Schulträger unterstützt die Arbeit der Schulleitung durch Bereitstellung der hierfür notwendigen Ressourcen. Bei Entscheidungsprozessen arbeiten Schulleitung und Vorstand konstruktiv und vertrauensvoll zusammen.

Anmerkungen zu Kriterium 12.5:

Jeder Kollege erhält einen Jahrestermplan, welcher während des Schuljahres ständig aktuell gehalten wird. Eine Terminleiste auf der Website der Schule informiert Eltern über aktuelle Termine. Das Kollegium hat im virtuellen Lehrerzimmer auf pasch-net stets Zugriff zum Jahrestermplan und zu den Niederschriften der Konferenzen und Dienstbesprechungen, unter Wahrung des Konferenzgeheimnisses.

Im Sinne einer Prozessentwicklung werden zukunftsweisende Entwicklungen mit der Schulleiterin besprochen, um schließlich in den zuständigen Gremien (Fachkonferenzen, Steuergruppe, erweiterte Schulleitung, Vorstand, Elternbeirat (je nach Thematik)), Dienstbesprechungen oder/ und Gesamtkonferenzen weiter ausgebaut zu werden.

Anmerkungen zu Kriterium 12.6:

Ein Übergabemanagement ist etabliert. Die Schulleiterin leitet die Funktionsträger dazu an, dass frühzeitig eine Übergabeplanung mit dem Nachfolger vorgenommen wird. Funktionsstelleninhaber werden in der Anfangsphase ihrer Tätigkeit systematisch begleitet. Die Schulleiterin achtet darauf, dass Arbeitsstrukturen, Prozesse und Ergebnisse von den verantwortlichen Funktionsträgern systematisch verschriftlicht werden.

13. Ressourcen verwalten

Merkmal 13	Ressourcen verwalten					0		
	4	3	2	1				
13.1					++	+	-	0
13.2					++	+	-	0
13.3					++	+	-	0
13.4					++	+	-	0
13.5					++	+	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 13 :

Anmerkungen zu Kriterium 13.1:

Die Schule beauftragt einen Buchhalter als externen Dienstleister, der die interne Buchhaltung abwickelt. Die Rechnungslegung wird jährlich durch mindestens 2 Mitglieder des Schulvereins (Kassenprüfer) überprüft und der Vorstand danach auf der jährlichen Hauptversammlung des Schulvereins entlastet. Zudem findet eine externe Wirtschaftsprüfung (auditoría de cuentas) statt. Kennzahlen zur Planung, Steuerung und Analyse des Schulbetriebs werden regelmäßig erhoben.

Anmerkungen zu Kriterium 13.2:

Die Kundenorientierung hinsichtlich Erreichbarkeit der Kollegen und der Schulverwaltung, Hinweisschilder, Formulare usw. ist ausgeprägt. Die Verwaltung wird regelmäßig geschult.

Anmerkungen zu Kriterium 13.3:

Zusätzliche Einnahmen erhält die Schule durch Stromverkauf der schuleigenen Photovoltaik-Anlage (90kW) sowie Vermietung der Sachanlagen (Sporteinrichtungen, Räume) z.B. an den Fußballverein oder das Prüfungszentrum des Goethe-Instituts. Finanzieller Gewinn bleibt beim Verkauf von Schulmaterial, Merchandising, Fotos, Gebühren für Arbeitsgemeinschaften, usw. Es gibt mehrere Ansätze zum Fundraising, Werbung und die Reduzierung der Quoten durch steuereffiziente Stiftung sind dokumentiert und in den entsprechenden Gremien diskutiert worden. Für größere Projekte (z.B. Europatagung des WDA 2013, Landeswettbewerb Jugend musiziert 2016) konnten teilweise Sponsoren zur Projektförderung gewonnen werden. Allerdings sind hier die Möglichkeiten aufgrund der fehlenden Industrie auf den kanarischen Inseln und der derzeit schlechten Wirtschaftslage begrenzt.

Anmerkungen zu Kriterium 13.4:

Der mittelfristigen Investitionsplanung liegt ein Fünf-Jahres-Plan zu Grunde. Die Verwaltungsleitung gleicht mit dem Buchhalter regelmäßig vorausschauend die IST-Daten mit den SOLL-Daten ab.

Anmerkungen zu Kriterium 13.5:

Auf der Insel gibt es lediglich zwei bis drei Privatschulen, die aber nicht im Einzugsgebiet der Schule liegen: eine bezahlte Marketingstudie macht daher wenig Sinn.

Allerdings werden Bewerberzahlen für Kindergarten und Kinderkrippe jedes Jahr kritisch beobachtet und diskutiert. Voraussichtliche Entwicklung von Schülerzahlen findet im Fünf-Jahresplan Eingang.

14. Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen.

Merkmal 14	Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen.					0		
	4	3	2	1				
14.1					++	+	-	0
14.2					++	+	-	0
14.3					++	+	-	0
14.4					++	+	-	0
14.5					++	+	-	0
14.6					++	+	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 14 :

Anmerkungen zu Kriterium 14.1:

Für die Mitglieder der erweiterten Schulleitungsrunde, sowie für das Verwaltungs- und Hauspersonal liegen detaillierte Stellenprofile unter Angaben der Anforderungsbereiche, Entscheidungskompetenzen, fachlichen Voraussetzungen und spezifischen Erwartungen vor. Die Stellenprofile sind mit den jeweiligen Personen abgeglichen worden, so dass davon ausgegangen werden kann, dass jeder danach handelt.

Anmerkungen zu Kriterium 14.2:

Bei der Personalauswahl werden die Stellenprofile als Grundlage für die Auswahl der Bewerber herangezogen. Ein Maßnahmenkonzept zur Personalentwicklung, welches zwischen Schulleitung und Vorstand abgestimmt wurde, liegt vor und ist den Lehrkräften und den Mitarbeitern bekannt. Die Bedingungen zu den Auswahlverfahren sind transparent

Anmerkungen zu Kriterium 14.3:

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Schülerinnen und Schüler werden systematisch integriert und interkulturell gestärkt. Ein Integrationskonzept liegt vor, ein Integrationsteam ist im Entstehen begriffen.

Anmerkungen zu Kriterium 14.4:

Die Schule nutzt bei der Planung der Fortbildungsangebote die Prozessbegleiter-Expertise. Die Fortbildungsinhalte werden multipliziert. Alle Lehrkräfte nehmen mindestens an einer ein- oder mehrtägigen Fortbildung teil. SchiLF und ReFo-Maßnahmen sind auf die Schul- und Personalentwicklung abgestimmt. Maßnahmen zur spezifischen Vorbereitung auf die Übernahme von Funktionen und besonderer Aufgabenbereiche sind ausgewiesen.

Anmerkungen zu Kriterium 14.5:

Seit Beginn ihrer Tätigkeit im Schuljahr 2015/2016 führt die Schulleiterin mit allen Lehrkräften Unterrichtsbesuche mit anschließenden Nachbesprechungen und Mitarbeitergesprächen mit Zielvereinbarungen durch. Die Verfahren wurden innerhalb der Schulleitung besprochen und jeder Lehrkraft im Vorfeld bekannt gemacht. Verlauf und Ergebnisse der Gespräche sind dokumentiert.

Anmerkungen zu Kriterium 14.6:

Die Stellenprofile der Funktionsstelleninhaber wurden im Rahmen der jeweiligen Leitungsaufgaben mit der Lehrkraft abgestimmt und bei Bedarf unter Berücksichtigung individueller Schwerpunkte ergänzt. Jeder Funktionsstelleninhaber hat das Bewusstsein, seine Aufgaben zielorientiert und effizient wahrzunehmen. Regelmäßige Abstimmungen und Absprachen mit der Schulleitung sind selbstverständlich.

15. Schule entwickeln

Merkmal 15	Schule entwickeln					0			
	4	3	2	1					
15.1					Vorstand und Leitung betreiben Schulentwicklung (Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung) in Form des Pädagogischen Qualitätsmanagements.	++	+	-	0
15.2					Innerschulische Parallelarbeiten und außerschulische Vergleichsarbeiten sichern schuleinheitliche und externe Standards.	++	+	-	0
15.3					Die Lehrkräfte arbeiten systematisch in Teams zusammen.	++	+	-	0
15.4					Das Leitbild wird im Schulalltag gelebt.	++	+	-	0
15.5					Ein Schulprogramm beschreibt die kurzfristige und langfristige Schulentwicklungsplanung.	++	+	-	0
15.6					Die Schule nutzt regelmäßig interne wie externe Evaluationen zur Qualitätsverbesserung.	++	+	-	0
15.7					Die Schule bilanziert jährlich Leistungs- und Entwicklungsdaten.	++	+	-	0
15.8					Die Schule setzt die Vereinbarungen mit den Fördernden Stellen um.	++	+	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 15 :

Anmerkungen zu Kriterium 15.1:

Die Steuergruppe koordiniert den Schulentwicklungsprozess kontinuierlich. Die Qualitätsgruppenleiter berichten regelmäßig über ihren Arbeitsstand. Die Entwicklungsschwerpunkte aus internen und externen Evaluationen (z.B. Peer Review) werden in den Schulentwicklungsprozess aufgenommen. Die Steuergruppe nutzt bei ihrer Planung die Kenntnisse und Erfahrungen der Prozessbegleiterin Fr. Vergin. Die Konzepte werden mit Hilfe eines Projektmanagements (Projektkarten mit Zielen, Unterzielen, Bezug zum Leitbild, Bezug zum Qualitätsrahmen, Meilensteinplanung) umgesetzt.

Anmerkungen zu Kriterium 15.2:

Zentrale Klassenarbeiten in Klasse 10 in den Fächern Englisch, Mathematik, Deutsch werden nach KMK-Beschluss und Durchführungsbestimmungen durchgeführt. Die schriftlichen Leistungsnachweise pro Jahr werden in den einzelnen Fächern als Parallelarbeiten in der Jahrgangsstufe durchgeführt (im Fach Englisch). In der Oberstufe wird etwa die Hälfte aller Klausuren als Parallelarbeiten auf freiwilliger Basis durchgeführt.

Die an vielen DAS durchgeführten Thüringer Vergleichsarbeiten werden nicht zur überschulischen Leistungsevaluation eingesetzt.

Anmerkungen zu Kriterium 15.3:

Lehrkräfte arbeiten als Professionelle Lerngemeinschaften zusammen. Kollegiale Unterrichtshospitationen sind Teil innerschulischer Routinen. Fachgruppenteams erarbeiten gemeinsam Unterrichtsmaterialien. Klassen- bzw. Jahrgangsstufenteams treffen sich regelmäßig; sie stimmen dabei den Erwerb überfachlicher Kompetenzen, Förderpläne, erzieherische Maßnahmen sowie stufenspezifische Projekte ab; die Entscheidungen und Maßnahmen werden dokumentiert. Fachgruppenteams setzen das Schulcurriculum in Arbeitspläne um.

Anmerkungen zu Kriterium 15.4:

Schulprofil, Schulprogramm, Schulcurriculum und schulische Konzepte stellen Bezüge zum Leitbild her. Im Leitbild verankerte gemeinschaftsstiftende Regeln und Rituale werden gelebt. Das verabschiedete Leitbild ist in der Schulöffentlichkeit bekannt. Das Leitbild wird öffentlich gemacht. Das Leitbild wurde von den schulischen Gruppen bzw. Gremien gemeinsam erarbeitet.

Anmerkungen zu Kriterium 15.5:

Das Schulprogramm wird fortlaufend aktualisiert. Das Schulprogramm greift Grundsätze des Leitbilds auf, klärt und priorisiert die Entwicklungsziele und legt die Umsetzung von Maßnahmen fest.

Anmerkungen zu Kriterium 15.6:

Schlussfolgerungen aus Evaluationen werden in Form von konkreten Maßnahmen gezogen. Berichte von Peer Reviews, Bilanzbesuchen und Bund-Länder-Inspektionen werden zur Qualitätsverbesserung genutzt. Diese Ergebnisse werden veröffentlicht und in den Gremien ausgewertet.

Lehrkräfte / Mitarbeiter, Eltern und Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, mindestens alle zwei Jahre den für die Qualitätssicherung Zuständigen Rückmeldungen über die Schulqualität zu geben.

Anmerkungen zu Kriterium 15.7:

Die Schule verfolgt kontinuierlich die Leistungen der Schülerinnen und Schüler, zieht Schlussfolgerungen und setzt sie um. Schulentwicklungsplanung und Prozesssteuerung erfolgen datenbasiert.

Anmerkungen zu Kriterium 15.8:

Die Schule kooperiert beim Qualitätsmanagement mit den Fördernden Stellen. Die Schule hat fristgerecht im Anschluss an die BLI 1 einen Aktionsplan erstellt.

Das Qualitätsprofil der Deutschen Schule

Anlage zum Inspektionsbericht

Bewertungskategorien für die 20 Qualitätsmerkmale

4	stark	Die Schule erfüllt alle Kriterien dieses Qualitätsmerkmals, ein Viertel oder mehr davon in herausragender Weise.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätsmerkmal mehr Stärken als Schwächen auf.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätsmerkmal ein ausgeglichenes Verhältnis bzw. mehr Schwächen als Stärken auf.
1	schwach	Bei allen Kriterien des Qualitätsmerkmals ist Entwicklungsarbeit zu leisten.

Bewertungskategorien für die Kriterien (K)

++	Übertrifft die Anforderungen
+	trifft zu / erfüllt die Anforderungen
-	trifft nicht zu / erfüllt die Anforderungen nicht
0	keine Bewertung möglich

4	Mindestanforderung für „4“: alle bewerteten K im Bereich <i>trifft zu</i> , davon mindestens ein Viertel <i>trifft in besonderem Maße zu</i>
3	Mindestanforderung für „3“: mehr als 50% der bewerteten K im Bereich <i>trifft zu</i>
2	Bewertung „2“: 50% oder weniger als 50% der bewerteten K im Bereich <i>trifft zu</i>
1	Bewertung „1“: kein K im Bereich <i>trifft zu</i>
0	Können 50% oder mehr der Kriterien nicht bewertet werden, bleibt das Qualitätsmerkmal ohne Wertung.

1	Ergebnisse und Erfolge der Schule							
1	Bilden und erziehen							
	4	3	2	1		0		
1.1	Die schulische Arbeit vermittelt demokratische Werte.				++	+	-	0
1.2	Die schulische Arbeit erzielt die Herausbildung interkultureller Kompetenz.				++	+	-	0
1.3	Die Schüler erreichen im Fach Deutsch hohe Leistungen.				++	+	-	0
1.4	Die Schüler nehmen erfolgreich an Wettbewerben teil.				++	+	-	0
1.5	Pädagogisches Handeln ist ein zentrales Arbeitsfeld der Schule.				++	+	-	0
1.6	Die Schüler erreichen den in ihrem Bildungsgang angestrebten Abschluss.				++	+	-	0
1.7	Die Absolventen der Schule nehmen insgesamt in einem angemessenen Umfang ein Studium / eine Berufsausbildung mit Deutschlandbezug auf.				++	+	-	0
2	Schulzufriedenheit entwickeln							
	4	3	2	1		0		
2.1	Die Schüler sind mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.				++	+	-	0
2.2	Die Eltern sind mit der Schule zufrieden.				++	+	-	0
2.3	Die Lehrkräfte sind mit ihren Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.				++	+	-	0
3	Schule präsentieren							
	4	3	2	1		0		
3.1	Die Schulliegenschaft ist gepflegt.				++	+	-	0
3.2	Infrastruktur und Ausstattung der Schule entsprechen modernen Anforderungen.				++	+	-	0
3.3	Die Schule betreibt erfolgreich Öffentlichkeitsarbeit.				++	+	-	0
16	Den deutschen Abschluss vorbereiten und durchführen							
	4	3	2	1		0		
16.1	Der Einsatz der Lehrkräfte im abschlussbezogenen Unterricht stimmt mit den KMK-Vorgaben überein.				++	+	-	0
16.2	Organisatorische und pädagogische Strukturen der Bildungsgänge korrespondieren mit den Abschlusszielen der Schule.				++	+	-	0

16.3	Die Schule ermöglicht und würdigt außerunterrichtliche Leistungen von Schülern.	++	+	-	0
16.4	Die Abschlusszahlen bei den deutschen Abschlüssen entsprechen den Fördervereinbarungen.	++	+	-	0
16.5	Die Ergebnisse in den deutschen Abschlussverfahren entsprechen im mehrjährigen Durchschnitt mindestens den Durchschnittswerten der Deutschen Auslandsschulen.	++	+	-	0
2	Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse				
4	Kompetenzen erwerben				
	4	3	2	1	0
4.1	Der Unterricht ist auf Wissenszuwachs und Können ausgerichtet.	++	+	-	0
4.2	Der Unterricht zielt auf langfristige Lernprozesse.	++	+	-	0
4.3	Phasen der Vermittlung (Lehren) und der Aneignung (Lernen) greifen ineinander.	++	+	-	0
4.4	Lehrer und Lerngruppe setzen sich mit dem Lernprozess auseinander.	++	+	-	0
4.5	Der Unterricht fördert gezielt die Entwicklung der Deutschkompetenz (auch DaF / DFU).	++	+	-	0
5	Unterricht gestalten				
	4	3	2	1	0
5.1	Die Lehrkraft strukturiert den Unterricht deutlich.	++	+	-	0
5.2	Die Lehrkraft nutzt die Lehr- und Lernzeit lernwirksam.	++	+	-	0
5.3	Die Lehrkraft sorgt für ein gutes pädagogisches Klima.	++	+	-	0
5.4	Die Lehrersprache ist der Sprachkompetenz der Schüler angemessen.	++	+	-	0
5.5	Die Lehrkraft setzt Medien / Arbeitsmittel angemessen ein.	++	+	-	0
6	Schüler stärken				
	4	3	2	1	0
6.1	Die Schüler beteiligen sich aktiv am Unterricht.	++	+	-	0
6.2	Die Schüler setzen im Unterricht Medien / Arbeitsmittel angemessen ein.	++	+	-	0
6.3	Die Lehr- und Lernarrangements fördern das soziale Lernen.	++	+	-	0
6.4	Die Lehr- und Lernarrangements fördern das eigenverantwortliche Handeln der Schüler.	++	+	-	0

6.5	Die Lernumgebung fördert schüleraktivierende Lernformen.	++	+	-	0
7	Unterricht differenzieren				
	4	3	2	1	0
7.1	Das Anforderungsniveau ist lerngruppenbezogen differenziert.	++	+	-	0
7.2	Einzelne Schüler werden gezielt gefördert.	++	+	-	0
7.3	Die Lehrkraft gibt Schülern eine differenzierte Rückmeldung zu ihren Unterrichtsbeiträgen.	++	+	-	0
7.4	Die Schüler unterstützen einander beim Lernen.	++	+	-	0
7.5	Die Lehrkraft nimmt Verantwortung für den Lehr-Lernprozess wahr.	++	+	-	0
19	DFU-Strukturen verankern				
	4	3	2	1	0
19.1	Schulinterne DFU-Arbeitspläne werden auf der Grundlage eines DFU-Konzeptes umgesetzt.	++	+	-	0
19.2	Die Arbeit der DFU-Fachschaft ist strukturiert und organisiert.	++	+	-	0
19.3	Ein Fortbildungskonzept DFU wird umgesetzt.	++	+	-	0
19.4	Die Lernumgebung fördert integriertes fachliches und sprachliches Lernen.	++	+	-	0
3	Schulkultur				
10	Schüler unterstützen				
	4	3	2	1	0
10.1	Die Schule bietet professionelle Unterstützung bei persönlichen wie schulischen Problemen an.	++	+	-	0
10.2	Den bedarfsgerechten Ganztagesangeboten liegt eine pädagogische Konzeption zugrunde.	++	+	-	0
10.3	Die Schule unterstützt die Schüler bei ihrer Berufs- und Studienwahl.	++	+	-	0
10.4	Die Schule reagiert lösungsorientiert auf Konflikte.	++	+	-	0
10.5	Die Schule unterstützt die Integration neu eintretender Schüler.	++	+	-	0
11	Begegnung fördern				
	4	3	2	1	0
11.1	Die Schule wirkt als Zentrum interkultureller Begegnung.	++	+	-	0

11.2	Die Schule betreibt Schüleraustausch mit deutschen und internationalen Partnerschulen.	++	+	-	0
11.3	Lehrkräfte und Schüler erwerben Kenntnisse in der Sprache und Kultur des jeweiligen Partners.	++	+	-	0
4	Schulleitung und Schulmanagement				
12	Schule managen, leiten und führen				
	4	3	2	1	0
12.1	Der Schulleiter handelt auf der Basis klarer strategischer Schulentwicklungsziele.	++	+	-	0
12.2	Der Schulleiter verankert die Schulentwicklungsziele partnerschaftlich in der Schulgemeinschaft.	++	+	-	0
12.3	Die erweiterte Schulleitung steuert Schulentwicklungsprozesse im Team.	++	+	-	0
12.4	Die Schulleitung arbeitet mit dem Schulvereinsvorstand im Bereich der strategischen und operativen Planungen konstruktiv zusammen.	++	+	-	0
12.5	Die erweiterte Schulleitung sorgt für eine zielführende Kommunikation im Kollegium.	++	+	-	0
12.6	Ein Übergabemanagement sichert das Wissensmanagement angesichts hoher Personalfuktuation.	++	+	-	0
13	Ressourcen verwalten				
	4	3	2	1	0
13.1	Der Schulträger verfügt über ein schlüssiges Controllingsystem.	++	+	-	0
13.2	Die Schule ist kundenorientiert ausgerichtet.	++	+	-	0
13.3	Der Schulträger nutzt Möglichkeiten zur Erschließung zusätzlicher Finanzressourcen.	++	+	-	0
13.4	Der Schulträger verfügt über eine schlüssige Finanzplanung mit mittelfristiger Perspektive.	++	+	-	0
13.5	Der Schulträger entscheidet über langfristige Strukturentwicklungen auf der Basis professioneller Marktanalysen.	++	+	-	0
5	Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung / Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung				
14	Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen.				
	4	3	2	1	0
14.1	Die Schule verfügt über ausgearbeitete Stellenprofile mit differenzierter Beschreibung der Aufgaben und Anforderungen.	++	+	-	0
14.2	Die Personalauswahl erfolgt auf der Basis transparenter Verfahren und geeigneter Instrumente.	++	+	-	0
14.3	Die Schule hat ein Konzept zur Einführung / Einweisung.	++	+	-	0

14.4	Die Personalentwicklung findet auf der Grundlage von Fortbildungsmaßnahmen statt.	++	+	-	0
14.5	Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche und Zielvereinbarungen bieten den Lehrkräften Orientierung und Sicherheit.	++	+	-	0
14.6	Funktionsstelleninhaber nehmen ausgewiesene Leitungsaufgaben professionell wahr.	++	+	-	0
15	Schule entwickeln				
	4	3	2	1	0
15.1	Vorstand und Leitung betreiben Schulentwicklung (Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung) in Form des Pädagogischen Qualitätsmanagements.	++	+	-	0
15.2	Innerschulische Parallelarbeiten und außerschulische Vergleichsarbeiten sichern schuleinheitliche und externe Standards.	++	+	-	0
15.3	Die Lehrkräfte arbeiten systematisch in Teams zusammen.	++	+	-	0
15.4	Das Leitbild wird im Schulalltag gelebt.	++	+	-	0
15.5	Ein Schulprogramm beschreibt die kurzfristige und langfristige Schulentwicklungsplanung.	++	+	-	0
15.6	Die Schule nutzt regelmäßig interne wie externe Evaluationen zur Qualitätsverbesserung.	++	+	-	0
15.7	Die Schule bilanziert jährlich Leistungs- und Entwicklungsdaten.	++	+	-	0
15.8	Die Schule setzt die Vereinbarungen mit den Fördernden Stellen um.	++	+	-	0

Darstellung der Bewertungsnormen für die Deutsche Schule Santa Cruz de Tenerife

		Bewertungen				
1.	Bedingung für den Erhalt des Gütesiegels	erfüllt				
2.	Bewertung der besonders wichtigen Merkmale:					
Merkmal 1	Bilden und erziehen	4	3	2	1	0
Merkmal 5	Unterricht gestalten	4	3	2	1	0
Merkmal 6	Schüler stärken	4	3	2	1	0
Merkmal 12	Schule managen, leiten und führen	4	3	2	1	0
Merkmal 13	Ressourcen verwalten	4	3	2	1	0
Merkmal 14	Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen.	4	3	2	1	0
Merkmal 15	Schule entwickeln	4	3	2	1	0
3.	Ergebnisse des Qualitätsbereichs "Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse"					
Merkmal 4	Kompetenzen erwerben	4	3	2	1	0
Merkmal 5	Unterricht gestalten	4	3	2	1	0
Merkmal 6	Schüler stärken	4	3	2	1	0
Merkmal 7	Unterricht differenzieren	4	3	2	1	0

Vergabe des Gütesiegels

Die Deutsche Schule Santa Cruz de Tenerife erfüllt die Bedingungen für die erneute Vergabe des Gütesiegels

**"Exzellente
Deutsche Auslandsschule"**

Anlage 1

Liste der eingesehenen / vorgelegten Schuldokumente

Nr.	Allgemeine Dokumente	Z/V	eingesehen	lag nicht vor	Kommentar
1.	Qualitätsstatusbericht	Z	X		
2.	Leitbild	Z	X		
3.	Schulprogramm	Z	X		
4.	Organigramm / Geschäftsverteilungsplan	Z	X		
5.	Konferenzprotokolle	Z	X		
6.	Protokolle von Fachschaftssitzungen	V	X		
7.	Personalentwicklungskonzept	Z	X		
8.	Konzept zur Förderung der deutschen Sprache	Z	X		
9.	Konzept zu Studien- und Berufsorientierung	Z	X		
10.	Kontakte mit nationalen und internationalen Partnern	V	X		
11.	Dokumentation der Öffentlichkeitsarbeit	V	X		
Curriculare Absicherung der Kompetenzorientierung					
12.	Schulcurriculum	V	X		
13.	Methoden- und Medienkonzept	Z	X		
14.	Konzept zur Förderung von Schülern	Z	X		
15.	Fortbildungskonzept und -dokumentation	Z	X		
16.	Unterlagen zu interner und externer Evaluation		X		
17.	Weitere schulische Konzepte		X		
18.	Weitere Protokolle		X		
19.	Unterlagen zum P. Q. M.		X		
20.	Dokumente zum Schulhaushalt		X		

